

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:

Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:

Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:

Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: N. 88, Téléphon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:

La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 88, Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N^o 43 Basel, 24. Oktober 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 24 octobre 1946 N^o 43

Erfahrungen mit der Aktion zur Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte

Die Ausgangssituation der Aktion

Arbeitskräfte und nochmals Arbeitskräfte ist seit Kriegsende der Ruf der schweizerischen Wirtschaft. Anstatt der erwarteten Arbeitslosigkeit ist nämlich das Gegenteil eingetreten: eine Überbeschäftigung allenthalben.

Der Personalmangel hat in der Hotellerie besonders schwere Formen angenommen und zwar aus zwei Gründen.

1. Im Gegensatz zu andern Wirtschaftszweigen bedeutete der Kriegsausbruch für die Hotellerie eine scharfe Frequenzzunahme und damit Krise. Dementsprechend waren die Dienstchancen gering. Viele Arbeitskräfte die früher in den Hotelbetrieben ihr Auskommen fanden, mussten sich nach andern Verdienstmöglichkeiten umsehen. Es trat eine Berufswanderung ein, und die meisten dieser Leute waren für die Hotellerie verloren. Beim ersten stärkeren Anziehen der Frequenzen im schweizerischen Fremdenverkehr musste sich diese Personalentblösung in katastrophaler Weise geltend machen.

2. Die Lage wurde dadurch noch ganz besonders verstärkt, dass sich unter dem Einfluss des schweizerischen Wirtschaftserfassenden Konjunkturtaumels auf dem Arbeitsmarkt eine förmliche Jagd nach Arbeitskräften einstellte, bei der die krisengeschwächte und durch die Entwicklung weniger begünstigte Hotellerie, die im Gegensatz zu gewissen andern Wirtschaftszweigen sich auch nicht einer besonderen Liebe der Preiskontrolle erfreute, notgedrungen ins Hintertreffen geraten musste.

Nach den im Frühjahr angestellten Berechnungen unseres Facharbeitsnachweises fehlten rund 15 000 Arbeitskräfte. Kein Wunder, dass man in den Kreisen der Hotellerie der Sommersaison mit grosser Besorgnis entgegenblickte, zumal dank der allgemeinen Konjunkturlage und den Besuchen die durch verschiedene Zahlungsabkommen mit dem Ausland für den Reiseverkehr nach der Schweiz geschlagen worden waren, mit einem weiteren Ansteigen der Fremdenverkehrsfrequenzen gerechnet werden musste. Würde es gelingen, das erforderliche Personal aufzutreiben, würden vor allem die bisher geschlossenen geliebten Hotels, die nach jahrelangem Brachliegen darauf brannten, sich wieder in den Dienst des Fremdenverkehrs stellen zu können, die nötigen Arbeitskräfte finden?

Nun, die Sommersaison ging vorüber. Mit Ach und Krach konnte der Gästestrom bewältigt werden. Nicht zuletzt dank eines beispiellosen Leistungswillens des Personals und höchstem Einsatz der Hotelleitungen. Zweifelloh aber auch die Tatsache entscheidend mitgespielt, dass es den vereinten Bemühungen des Biga, der Arbeitgeberorganisationen im Einvernehmen mit der Union Helvetica gelungen war, ca. 3000 italienische Arbeitskräfte dem Gastgewerbe zuzuführen. Manche Lücke konnte durch dieses zusätzliche Personal aus unserem südlichen Nachbarlande noch rechtzeitig geschlossen werden, und ohne diese Entlastung wären viele Betriebe wohl in eine unhaltbare Situation geraten. Man kann ruhig sagen,

dass die Beschaffung italienischer Arbeitskräfte sich als ein Rettungsanker erwiesen hat.

Kritik aus Mitgliederkreisen

Trotzdem ist an dieser Aktion in unseren Mitgliederkreisen viel Kritik geübt worden. Zum Teil geschah es aus durchaus verständlichen Gründen, aber stets lag ihr Unkenntnis der Bedingungen zu Grunde, unter denen unser Facharbeitsnachweis seine subsidiäre Vermittlerfunktion ausüben musste, wie auch über die administrativen und politischen Widerstände, denen sich unsere Vereinsinstanzen gegenübergestellt sahen, nicht überall die nötige Klarheit herrscht. An der Delegiertenversammlung in Luzern wurden unsere Mitglieder durch das Referat Bossi darüber aufgeklärt, so dass es sich hier erübrigt, darauf im Detail zurückzukommen.

Unter den Vorwürfen, die man an die Adresse unserer Vereinsinstanzen gerichtet hat sind vor allem drei zu nennen:

1. wurde bemängelt, dass die Arbeitskräfte vielfach zu spät in der Schweiz eintrafen. 2. wurde Kritik an der Qualität der zugeteilten Arbeitskräfte geübt; 3. wurden die Spesen als zu hoch empfunden und ihre Verrechnung durch unseren Facharbeitsnachweis häufig beanstandet.

Es ist nicht zu bestreiten, dass es bis Ende Juli dauerte, bis der grösste Teil der italienischen Arbeitskräfte in die Schweiz eingereist war. Selbst nach diesem Zeitpunkt, ja, selbst nachdem die Sommersaison bereits vorüber war, sogar im Oktober, trafen noch ausländische Angestellte ein, die für die Sommersaison angefordert waren. Es ist begreiflich, dass solche Verzögerungen zu einer Misstimmung der Leiter der tangierten Betriebe Anlass gab.

Unsere Bemühungen zur Beschleunigung der Aktion

Was wurde von unseren Vereinsinstanzen vorgekehrt, um eine rechtzeitige Hereinbringung der italienischen Arbeitskräfte anzustreben? Wir möchten hier darauf verzichten, auf alle jene Interventionen hinzuweisen, die im Vorbereitungsstadium der Aktion von unserer Seite unternommen wurden. Festgestellt sei lediglich, dass unser Facharbeitsnachweis anfangs Juni alle Vorbereitungen beendet hatte, so dass die vorgesehene Einreise zwischen dem 10. und dem 25. Juni hätte stattfinden können, wenn nicht andere, nicht in seiner Macht liegende Umstände eine Verzögerung bewirkt hätten. Einer der Hauptgründe, warum zu Beginn der Sommersaison es mit der Einreise der italienischen Arbeitskräfte noch nicht klappte, war der, dass die Liste der italienischen Arbeitsämter später als vorgesehen gestellt wurden. Sodann aber war der Instanzenweg viel zu kompliziert und daher zu zeitraubend, dass eine möglichst rasche Hereinbringung der Arbeitskräfte gewährleistet wäre. Aus diesem Grunde wurde das individuelle Verfahren, wonach jedes einzelne Gesuch den Instanzenweg vom Kant. Arbeitsamt, das sich seinerzeit mit dem Biga verständigte, zur Kantonalen Fremdenpolizei, zur Eidg. Fremdenpolizei und von dort an das zur Visumerteilung zuständige Konsulat

in Italien durchlaufen musste, aufgegeben und das Kollektivverfahren eingeführt, für das sich Herr Jobin vom BIGA in sehr verdankenswerter Weise eingesetzt hatte. Nach diesem Verfahren wurden die einzelnen Gesuche von unserem Facharbeitsnachweis auf Listen, nach Kantonen und italienischen Arbeitsämtern gesondert, zusammengefasst dem BIGA in zwölfjähriger (!) Ausführung übermittelt, welches dann seinerseits die Erledigung der Einreiseformalitäten kollektiv besorgte. Dabei hatte jeder Gesuchsteller die Visumgebühr dem BIGA einzuzahlen. Da dies vielfach von den Gesuchstellern unterlassen wurde, blieben die Listen in Bern liegen, weshalb sich unsere Vereinsleitung entschloss, die Fr. 10.— Visumgebühr unsern Mitgliedern durch direkte Zahlung an das BIGA vorzuschüssen, um auch diesen Verzögerungsgrund auszuschalten.

Verzögerungsgründe auf der andern Seite

War schweizerischerseits die Sache in Ordnung, so haperte es oft auf Seite des Arbeitnehmers. Viele italienische Arbeitskräfte konnten sich nicht rechtzeitig ihre Pässe verschaffen oder dann ging es mit der Erteilung der Visas nicht vorwärts. Zum Teil war dies auf die in jenem Zeitpunkt noch mangelhaften Post- und Bahnverbindungen in Italien zurückzuführen. Es stand auch nicht in unserer Wahl, etwa Leute aus den Grenzprovinzen zu beziehen, sondern wir mussten mit den offiziellen Zuteilungen der Arbeitsämter vorlieb nehmen. Schliesslich darf nicht vergessen werden, dass unser Facharbeitsnachweis gezwungen war, den offiziellen Weg über das BIGA zu wählen. Das war die einzige Möglichkeit, um überhaupt Arbeitskräfte vermitteln zu können d.h. die Bewilligung zur Einreise ausländischer Arbeitskräfte zu erhalten. Zieht man die Kompliziertheit dieses ganzen Verfahrens mit seinem Rattenschwanz von Formalitäten in Berücksichtigung, dann ist es nicht schwer zu erraten, wo die Ursache der Verzögerung in der Einreise der so dringend benötigten Arbeitskräfte zu suchen ist.

Es kamen oft Arbeitskräfte, die wenig taugten

Nichts ist für einen Arbeitsnachweis deprimierender, als den Vorwurf hören zu müssen, unfähige oder unwillige Leute zugewiesen zu haben. Aber auch hier muss man Gerechtigkeit walten lassen. Es gilt nämlich zu bedenken, dass effektiv nicht unser Facharbeitsnachweis die Arbeitskräfte vermittelte, sondern die offiziellen Arbeitsämter in Italien waren es, die die Leute stellten. Weder konnte unser Facharbeitsnachweis die Leute auswählen, noch konnten bei der Auswahl speziell jene Gebiete Italiens berücksichtigt werden, aus denen sich das italienische Hotelpersonal vorzugsweise rekrutiert. Sicher gehen sich die italienischen Arbeitsämter alle Mühe, geeignetes Personal zu liefern, aber unter den herrschenden Umständen war es nicht immer zu vermeiden, dass Leute auf die Liste kamen, die noch nie im gastgewerblichen Betrieben tätig waren, oder nicht über die erforderlichen Qualitäten für eine Arbeit im Hotel verfügten. Einige Beispiele anhand der Korrespondenz bei unserem Facharbeitsnachweis möge zur Illustration des Gesagten dienen:

a) Mangelnder Arbeitswillen

Hotel S. in W.: „Leider hat sich herausgestellt, dass C. I. noch nie in einer Küche gearbeitet hatte... und sie verweigerte auch jegliche Arbeit in der Küche, da ihr die Hitze nicht zuträglich sei. Wir wiesen ihr hierauf Arbeit in der Lingerie und im Office zu, aber nach kurzer Zeit

erklärte sie, die Arbeit sei ihr zu streng. Sehr oft meldete sie sich krank und blieb einige Tage unsichtbar, obschon der hiesige Arzt erklärte, sie sei arbeitsfähig. Schliesslich ersuchte sie uns, nach Hause zurückkehren zu dürfen... Wir hatten den Eindruck, dass es ihr am Willen zur Arbeit fehlte.“

Hotel P. in A.: „...cette jeune fille n'était capable de rien. Au bout de 4 jour elle annonçait qu'elle était malade; elle est restée 8 jours sans travailler; je l'ai fait soigner et même j'ai fait appeler le médecin, puis elle est repartie. Je lui ai versé en tout 38 Fr. et suis étonné de devoir encore vous verser de l'argent.“

Hotel B. in K.: „Leider bin ich mit dem Mädchen F. A. richtiggehend hereingefallen. Sie war von Anfang an arbeitsscheu und sehr anspruchsvoll. Nach 8 Tagen blieb sie einfach im Bett liegen und meldete sich krank. Ich schickte sie zum Arzt, der konstatierte, dass sie einfach simuliere. Zur Rede gestellt, blieb sie drei Tage im Bett, um jeweilen abends aufzustehen und ihrem Vergnügen nachzugehen. Auf Ihren Rat hin habe ich sie schliesslich entlassen, nachdem ich sie voll ausbezahlt habe ohne jeglichen Abzug.“

b) Krankheit und Arbeitsunfähigkeit

Handelte es sich bei diesen Fällen offensichtlich um mangelnden Arbeitswillen und simulierter Krankheit, so wurden uns auch zahlreiche andere namhaft gemacht, wo wirkliche Krankheit die Leute an der Arbeitsaufnahme verhinderten. Auch hierüber einige Beispiele:

Hotel R. in L.: „Die Kaffeeköchin M. C. ist am 11. Juli bei uns angelangt, hat aber die Stelle nie angetreten, da sie bei ihrer Ankunft krank war. Einen Tag haben wir sie im Hotel verpflegt; dann war sie bis am 6. August im Kantonsspital, dem ich eine Rechnung von 139 Fr. zu bezahlen hatte.“

Ein Bahnhofbuffet: „Conc. C. n'est resté que 9 jours; il est parti en disant qu'il ne voulait pas mourir en Suisse.“

Ein Grand Hotel im Kanton Graubünden: „Die von Ihnen zugewiesene F. I. war schon bei ihrer Ankunft arbeitsunfähig. Sie wurde in den Spital verbracht, wo sie sich einer Operation unterziehen musste.“

Hotel V. in Ch.: „C. A. étant enceinte, celle-ci devrait en effet être placée ailleurs.“

Verschiedentlich wurden unserem Facharbeitsnachweis auch Fälle mitgeteilt, wo die eingereisten Arbeitskräfte sich weigerten, die ihnen zugedachte Arbeit anzunehmen und wieder abreißen, um irgendwo in einem andern Beruf eine Stelle anzutreten.

c) Ungeeignete Ersatzleute

Viel zu reden gaben die Ersatzleute, die für jene Leute von den italienischen Arbeitsämtern zugewiesen wurden, die aus irgend einem Grunde verhindert waren, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. So meldete uns eine wetschweizerische Sektion, dass für eine Femme de chambre eine Artzfrau eintraf, die in ihrem ganzen Leben noch nie gearbeitet hatte und sich auch nicht mit einem untergeordneten Posten zufriedenzugeben bereit fand. Ein Commis de rang wurde durch einen Feinmechaniker, ein Küchenbursche durch einen Kaufmann, ein Zimmermädchen durch eine Lehrerin ersetzt, und in einem Hotel im Tessin präsentierte sich an Stelle eines Aide de cuisine eine reichlich geschminkte Dame, die vom Kochen keine blasse Ahnung hatte und von Beruf Kassierin war. In einem Hause im Graubünden kamen an Stelle von zwei Kellnern zwei Maurer.

Nicht selten trafen Leute ein, die schon nach kurzer Zeit sich nach einer Beschäftigung ausserhalb des Hotelgewerbes umsahen und auch fanden.

Die guten Elemente überwiegen

Wir haben alle diese Beispiele nicht angeführt, um die ganze Aktion zur Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte in ein schiefes Licht zu stellen. Sie sollen lediglich zeigen, dass unsere Mitglieder, die eine italienische Arbeitskraft begehrten und diesbezüglich einen Blankocheck auszustellen sich bereit fanden, nicht immer auf ihre Rechnung kamen. Es soll aber andererseits anerkannt werden, dass doch etwa zwei Drittel der italienischen Arbeitskräfte sich als sehr brauchbare und tüchtige Hotelangestellte erwiesen, die unseren Betrieben wertvolle Dienste leisteten. Auch hierüber liegen zahl-

reiche Belege vor, wovon nur wenige zitiert seien:

Hotel B. in W.: „Ich möchte nicht versäumen, Ihnen zu danken, denn wir sind überaus zufrieden mit M., sie ist sehr fleissig und zu jeder Arbeit willig, sauber und ehrlich; ich denke manchmal, wir hätten das grosse Los getroffen.“

Haus F. in B.: „D. E. versieht ihren Posten voll und ganz und wir sind mit ihr sehr zufrieden.“

Hotel W. in L.: „Wir sind mit unserem italienischen Küchenburschen sehr zufrieden und möchten ihn gerne auch für die Wintersaison behalten.“

Die Spesenrechnung, ein dorniges Problem

Angesichts der geschilderten Umstände ergaben sich viele Schwierigkeiten bei der Berechnung der Spesen. Diese Spesen setzen sich zusammen aus der Vermittlungsgebühr von 8 Franken, aus der Visumgebühr in Höhe von 10 Fr., die unser Verein den Mitgliedern vorgeschossen hatte, und den Reisekosten von der Grenze bis zum Arbeitsort, die vom BIGA ausbezahlt wurden und deren Eintreibung dem SHV. oblag.

Komplikationen haben sich dadurch ergeben, dass 1. die angeforderte Arbeitskraft wohl am Arbeitsort eintraf, aber die Arbeit nicht antrat, 2. der Hotelier die Arbeitskraft nicht gebrauchen konnte (mangelnde Arbeitsfähigkeit oder -willigkeit, Krankheit, mangelnde Eignung), 3. der Hotelier wegen zu spätem Eintreffens keine Verwendung mehr hatte und die Arbeitskraft anderswo plazierte, 4. die Reisespesen unverhältnismässig hoch zu stehen kamen, weil von den italienischen Arbeitsämtern auch solche Leute mit Kollektivtransporten über Chiasso einewiesen wurden, die eine Stelle im Wallis oder in der übrigen Westschweiz angetreten hatten, so dass sich z. B. die Billetkosten

für den Grenzort Brigue auf Fr. 33.50 stellten.

Aus dieser Aufzählung ist leicht zu er-messen, was für Situationen sich beim In-kasso ergeben konnten und tatsächlich auch ergaben. Gerade bei den häufigen Verschie-bungen von Arbeitskräften, von denen unser Facharbeitsnachweis meistens überhaupt erst nach Rechnungsstellung und nicht immer auf sehr liebenswürdige Art Kenntnis erhielt, stellte sich das Problem: soll der Auftrag-geber zahlen oder der Nutzniesser. Rechtliche Erwägungen sprechen für den Auftraggeber, Billigkeitserwägungen für den letzteren. Der Facharbeitsnachweis suchte stets zwischen diesen beiden Auffassungen zu vermitteln. Was für eine Unsumme von Arbeit mit Nachforschungen und Erklä-rungen nur damit verbunden war, kann nur der ermesen, der die Stösse von Briefen die sich im Hotel-Bureau auf türmten mit eigen-ten Augen sah.

Die Erfahrungen, die bei der ersten Aktion zur Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte gemacht werden mussten, zwingen zu folgendem Schluss:

das nämlich die Sache auf die bis-herige Art nicht weitergehen kann. Ohne eine radikale Vereinfachung des Verfahrens durch Abbau bu-reaukratischer Formalitäten geht es nicht. Wenn wir im kommenden Winter nicht wieder der gleichen Situation wie im vergangenen Som-mer gegenüberstehen wollen, muss rasch und entschlossen gehandelt werden.

Unser Facharbeitsnachweis hat bereits in diesem Sinne Anträge gestellt. Es sei in-dessen einem späteren Artikel vorbehalten, unsere konkreten Forderungen zu begründen.

Wer bezahlt die Gratisferien der Ausländer?

Unter dem Titel „Vom freien Dollarkurs und von Gratisferien“ hat die NZZ. in ihrem Leitartikel in Nr. 1877 sich u. a. auch mit der Frage auseinandergesetzt, ob dem in der Öffentlichkeit von vielen kritisch diskutierten Handel mit Dollars und Pfund Transaktionen zugrunde liegen, die zu Lasten der schweizerischen Volkswirtschaft gehen. Die Antwort, die die Redaktion darauf erteilt und auf Herrn Duttweiler gemünzt ist, ist unseres Erachtens so schlüssig, dass sie hier mit einigen Kürzungen festgehalten zu werden verdient.

Das während dieses Sommers praktizierte Verfahren betreffend die Bewilligung von Devisen an Ausländer für Schweizerreisen ist gewiss nicht über alle Kritik erhaben. Als Gegenwert der im allgemeinen ziemlich reichlichen Zuteilung von Franken — es bestehen allerdings Unterschiede je nach dem Herkunftsland — erhalten wir nicht selten Gut-haben und Gold und nur zum Teil verbrauch-bare Waren, die auch in der Schweiz beson-ders begehrt sind; immerhin — wir erhalten einen Gegenwert. Der erhebliche Frankenbesitz wird ferner von unseren ausländischen Gästen zu Käufen von nicht geringen Mengen Textilien und Schuhen verwendet, so dass in unserem Lande mit einmal wieder eine gewisse Knappheit an solchen Waren entstand. Man darf sich darum fragen, ob es in letzter Zeit für uns nicht vorteilhafter gewesen wäre, wenn unsere Gäste etwas weniger schweizerische Waren und dafür mit den Franken, über die sie nun einmal verfügten — mehr Banknoten gekauft hätten, obwohl sie auf diese Weise ihren Aufenthalt in der Schweiz noch mehr verbilligt hätten.

An sich kann uns Schweizern nämlich dieser auf den ersten Blick merkwürdig erscheinende Handel mit Dollars und Pfunden voll-kommen gleichgültig sein, denn es ist in keiner Weise ein Handel auf unsere Kosten. Die Noten, die die Fremden so billig kaufen können, stammen ja nicht aus dem Besitz von Schweizern, die diese Noten zum Parikurs übernommen haben, um sie nun, durch Ver-mittlung der Banken, unter schweren Ver-lusten unter pari an die ins Fäustchen lachenden ausländischen Gäste verkaufen zu müssen. Die ausländischen Noten, die unsere Banken am Schalter verkaufen, kamen und kommen vielmehr als Subs rat von geschäftli-chen Transaktionen mit dem Ausland in unser Land, und das Angebot an solchen Noten stammt nicht zuletzt aus dem Reiseverkehr selbst.

Nehmen wir einmal den Fall mit den Dollarnoten: Nicht wenige aus den Vereinigten Staaten herreisende Gäste können aus irgendwelchen Gründen mit den ihnen

zum offiziellen Kurs zur Verfügung gestellten Schweizer Franken nicht auskommen. Für die Differenz nehmen sie Dollarnoten mit, die sie den schweizerischen Banken zum Kauf anbieten, und das Angebot, an Dollarnoten übersteigt bis jetzt die Nachfrage nach sol-chen so stark, dass deren Kurs von rund Fr. 3.80 bis auf ungefähr Fr. 3.20 herabge-drückt wurde. Zu den Käufern von Dollar-noten gehören umgekehrt auch Amerikaner, die die ihnen zugeteilten Franken nicht voll benötigen und nun beim Kauf von Dollar-noten das gewinnen, was — verglichen mit dem offiziellen Kurs — diejenigen Ameri-kaner verloren haben, die die Noten vorher an den Schaltern unserer Banken verkauft hatten. Es ist per Saldo ein Geschäft unter Amerikanern, und die weitere Tatsache, dass der Kurs der Dollarnoten seit dem Wieder-aufleben des Reiseverkehrs zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten stark gesunken ist, kann als weiteres interessantes Indiz gewertet werden, dass die effektiven Käufe von Dollarnoten, die Amerikaner zur Verbilligung ihres Aufenthalts in der Schweiz vornehmen, auch nicht im entfernte-sten das Ausmass haben können, das man auf Grund der hemmungslosen Agitation Dutt-weilers gegen diesen Banknotenhandel ver-muten müsste.

Um es noch einmal zu sagen: Man kann an den Devisenzuteilungen für Schweizer-reisen sehr wohl Kritik und bis zu einem ge-wissen Grad auch berechtigte Kritik üben. Die Hetze gegen die Pfund- und Dollarnoten-käufe unserer Auslandsgäste aber empfinden wir als eine unsere ganze Nation beschämende Spekulation auf den Neid der „lieben Mit-bürger“, die nun einmal ihre Schweizerferien nicht durch ähnliche Geschäfte verbilligen können. ...“

Zur Einstellung der Abgabe für Reisedevisen nach der Schweiz in Belgien

Wir konnten in der letzten Nummer noch be-anklagen, dass die belgische Regierung die Ein-stellung der Abgabe von Zahlungsmitteln für Reisen nach der Schweiz zu touristischen Zwe-cken verfügte. Wir bezeichneten diese Massnahme als einen schweren Schlag für den Reisever-kehr aus Belgien nach der Schweiz.

„Auf Grund unserer Erkundigungen an zu-ständige Stelle konnten wir in Erfahrung brin-gen, dass die Maßnahme offenbar im Hinblick auf die belgischerseits beabsichtigte und bei den letzten Verhandlungen angeordnete Neuregelung der Zuteilungsmodalitäten für Reisezahlungs-mittel getroffen worden ist und deshalb vor-übergehenden Charakter haben dürfte. Gleich-

Fremdenverkehr und Ernährungslage

Es ist menschlich verständlich, wenn ver-sucht wird, zwischen unseren knappen und neuerlich bei Milch und Käse noch mehr ver-kürzten Rationen einerseits und dem erfreu-lichen ansteigenden ausländischen Reisestrom andererseits einen Zusammenhang zu konstru-ieren. Genauere Untersuchungen zeigen in-dessen, dass solche auf die Öffentlichkeit hin-gewandene Befürchtungen mehr gefühl-mässigen Überlegungen entspringen, die einer sachlichen Überprüfung nicht stand-halten. Das geht einwandfrei aus einer vom Aufklärungsdienst der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft vermittelten Studie hervor, deren Darlegungen um so grösseres Gewicht bekommt, als die kriegswirtschaftlichen Organe noch Interesse daran haben können, der schweizerischen Bevölkerung über die Ver-sorgungslage Sand in die Augen zu streuen. Nach den objektiven Betrachtungen dieser Amtsstelle wird man nur hoffen dürfen, dass der durch die Zahlen der Fremdenverkehrs-statistik aufgeschreckte Bürger sich beruhigen und in unserem im Vergleich zur Vorkriegszeit noch grüner sehr beschiedenen Ausländer-verkehr nicht mehr jene grosse Gefahr für das Nahrungsmittelvolumen des eigenen Magens erblicken werde, wie sie von überängstlichen Gemütern an die Wand gemalt wird. (Die Red.)

Immer wieder hört man aus dem Publikum und der Presse Stimmen, die den wiederbegin-nenden Fremdenverkehr für verschiedene Ernäh-rungserkenntnisse, die auch heute da und dort in Erscheinung treten, verantwortlich machen. Diese Annahme beruht auf einem starken Über-schätzung der zahlenmässigen Bedeutung des Aus-länderverkehrs in unserem Lande. Allerdings konnte man zum Beispiel für den Monat Juli 63000 Übernachtungen ausländischer Gäste zählen. Aber das bedeutet nicht, dass während des genannten Monats 63000 ausländische Fer-ienreisende und Touristen in der Schweiz an-wesend waren. Um die Zahl der im Monat durchschritten in Hotels und Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten logierenden Aus-länder zu ermitteln, muss man vielmehr die Über-nachtungszeit durch 31 (die Zahl der Tage des betreffenden Monats) dividieren. Man erkennt dann, dass im Juli durchschnittlich rund 2000 Fremde gleichzeitig in unserem Lande anwesend waren. Rechnet man dazu weitere 2000 Tou-risten, Geschäfts- und Erholungsreisende, die bei Privaten und in Ferienwohnungen untergebracht waren (was reichlich hoch gegriffen sein dürfte) und zählt man schliesslich zur Kategorie der er-holungssuchenden Fremden noch 10000 kriegs-geschädigte Kinder, die sich in unserem Lande aufhalten, so kommt man alles in allem auf 50000 Ferientage und Erholungssuchende — also gegen 1.16 Prozent oder ein Schwundachtel der schweizerischen Wohnbevölkerung. Daraus geht deutlich hervor, dass die Lebensmittel, die wir den Ausländern bereitstellen, praktisch nicht ins Gewicht fallen:

Würden wir die Grenzen gegenüber jedem Fremdenzustrom verriegeln, so könnte z. B. die Brotration um ca. zweieinhalb Gramm, die Fleischration um ein Bruntundzwanzigstel, Deziliter ihr Tag erhöht werden. Die gesamte Fettstoffration wäre um ca. 8 g, die Zucker-ration um ca. 9 g, die Teigwarenration um ca. 6 g im Monat höher als gegenwärtig.

Nun wird freilich eingewendet, dass der Anteil der Ausländer insofern grösser sei, als ihnen meist mehr Lebensmittel, bzw. Bruntundzwanzigstel, Deziliter ihr Tag erhöht werden. Die gesamte Fettstoffration wäre um ca. 8 g, die Zucker-ration um ca. 9 g, die Teigwarenration um ca. 6 g im Monat höher als gegenwärtig.

wohl muss aber mit allen Nachdruck darauf hin-gewiesen werden, dass der belgischen Massnah-me dem Sinn und Geist der Verhand-lungen wie auch dem Wortlaut des Ab-kommens widerspricht, und dass, da Mittel zur Dotierung des Reiseverkehrs aus dem Wirt-schafts- und Zahlungsbeziehungen mit der Schweiz nach wie vor zur Verfügung stehen, Belgien sich doch wohl kaum auf die Klausel „dans la limite du possible“ zu berufen ver-möchte.

Die Bedeutung des belgisch-schweizerischen Reiseverkehrabkommens ist für die Schweiz so wichtig, dass die Verhandlungen sich auf den schweizerischen Fremdenverkehr sehr nach-teilig auswirken müssen. Belgien ist neben Grossbritannien das einzige Land, aus dem wir stärkere Gästekontingente erwarten dürfen. Selbst ein kurzer Unterbruch in der Zuteilung von Reise-zahlungsmitteln müsste die weitem Dispositio-nen für den kommenden Winter aufs schwerste gefährden und zum mindesten eine grosse Un-sicherheit schaffen. Wenn in Belgien Gerichte laut geworden sind, wir würden uns an den bel-gischen Touristen desinteressieren, so entbehren solche Gerichte jeder Grundlage. Das gerade Gegenteil trifft zu.

Angesichts der schwerwiegenden Rückwir-kungen, die von der belgischen Zuteilungssperre auf den schweizerischen Fremdenverkehr auszu-gehen drohen, wären wir unseren Behörden sehr dankbar, wenn sie unverzüglich via schweizerische Gesandtschaft bei der belgischen Regierung vorstellig würden, um mit al-lem Nachdruck Verwahrung gegen die einseitige Massnahme einzulegen und auf Weiterfüh-rung der Zuteilungen zu bestehen.

Die Visumsfrage im Nationalrat

In der letzten Sitzung der Oktobersession der eidgenössischen Räte begründete Nationalrat Gottret (Genf) eine Motion, in welcher der Bun-desrat eingeladen wird, den Visumszwang im Verkehr mit Frankreich aufzuheben und von der französischen Regierung Gegenrecht zu ver-langen. In einer Interpellation frag Schmid

(Aufenthaltsdauer) nicht beansprucht werden können, eine Rückgabepflicht bei der Ausreise. Eine wirksame Kontrolle lässt sich jedoch schon wegen des Personalmangels kaum durchführen. Da aber mitgenommene Coupons im Auslande wertlos sind, pflegt der Ausländer in vielen Fällen die unbenutzten Coupons vor seiner Abreise schweizerischen Freunden und Bekannten zu ver-schenken. Auf diese Weise kommen allfällige Mehrbezüge der Ausländer an Rationierungsausweisen schliesslich wieder der einheimischen Bevölkerung zugute.

Die Möglichkeiten, Lebensmittel als Reise-provision ins Ausland mitzuführen, sind be-schränkt. Jede ausreisende Person darf ins-gesamt 2 Kilo rationierte oder unrationierte Le-bensmittel im Fernreiseverkehr mit sich nehmen, jedoch höchstens 500 g eines bestimmten Artikels und höchstens 100 g Schokolade. Bewilligungen zur Ausfuhr grösserer Mengen werden nicht erteilt. Selbst wenn man annehmen würde, dass jeder der ca. hunderttausend ausländischen Rei-senden, die allmonatlich aus der Schweiz aus-reisen, von diesem Recht Gebrauch macht (was sicherlich nicht zutrifft), so würden auf den Kopf der schweizerischen Wohnbevölkerung monatlich nicht einmal 50 g entfallen, höchstens aber 12 g einer bestimmten Ware und höchstens 3 g Schokolade.

Bei dieser Gelegenheit kann man noch darauf hinweisen, dass wir während des Krieges, zur Zeit angespannter Ernährungslage, gegen hundert-tausend Flüchtlinge und Internierte in unserem Lande beherbergten, ohne dass das Schweizer-volk deswegen Not zu leiden brauchte. Die Allermeisten von ihnen haben die Schweiz ver-lassen, und man braucht wirklich keine Bedenken zu haben, wenn statt ihrer in der Hochsaison durchschnittlich 50000 ausländische Ferientage gleichzeitig bei uns Aufnahme finden.

Fällt der Ausländerverkehr für unsere Ernäh-rungslage mengenmässig überhaupt nicht ins Gewicht, so muss andererseits in volkswirtschaft-licher und psychologischer Hinsicht gesagt werden, dass eine Verriegelung der Grenzen selbst dann unzulässig wäre, wenn uns die ausländischen Gäste etwas stärker belasten würden als es tatsäch-lich tun. Wir sind bekanntlich in unserer Le-bensmittel- und Rohstoffversorgung weitestgehend vom Auslande abhängig, und das Ausmass, in dem uns andere Länder mit Lieferungen und Trans-portleistungen entgegenkommen hängt ange-sichts der gegenwärtigen Mangellage nicht bloss vom Gelde ab, das wir zu zahlen gewillt sind, sondern ebensosehr vom „good will“, d. h. vom moralischen Kredit, den die Schweiz im Auslande geniessen.

Das das Ansehen unseres Landes in anderen Staaten stark geschädigt würde, wenn wir den Fremden, die nach vielfährigem Unterbruch endlich wieder unsere Berge und Seen auf-suchen möchten, zuzugewandt liegen, liegt auf der Hand, und nicht unwahrscheinlich ist, dass dadurch letzlich auch unsere Güterversorgung gefährdet oder wenigstens beeinträchtigt würde.

Ebensowenig darf man die (friedenswirtschaft-liche Bedeutung des Fremdenverkehrs für unseren Arbeitsmarkt und unsere Zahlungsbilanzen vernachlässigen: wir werden schon in wenigen Jah-ren, wenn andere Fremdenverkehrsbiete den Touristenstrom vermutlich wiederum durch bil-lige Preise und niedrige Bahntarife zu sich hin-lenken werden, recht froh sein über die Ausländer, die unser Land aufsuchen wollen. Unter solchen Aspekten wäre es wirklich die denkbar schlechteste Werbung für das Reiseland Schweiz, wenn wir gegenwärtig, wo eine Schweizerreise vielen Aus-ländern besonders verlockend erscheint, wegen ein paar Gramm Brot oder Butter den Fremden die Türe vor der Nase zuschlagen würden. Viel wich-tiger scheint uns, dass die kriegsverschonte Schweiz, indem sie ihre Tore den ausländischen Gästen öffnet, ihrerseits gewisse Beiträge zum Wiederaufbau Europas und zur Normalisierung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern.

(Zürich) den Bundesrat an, ob er bereit sei, die bei den Visumserteilungen zutage getretenen unwürdigen Zustände zu beheben. Endlich begründete Munz (Zürich) ein Postulat, in welchem der Bundesrat eingeladen wird, den Kantonen zu empfehlen, auf steuerartige und in keinem Verhältnis zu den Kosten stehende Passausfertigungsgebühren zu verzichten.

Bundesrat von Steiger nahm das Postulat Munz und die Motion Gottret als Postulat ent-gegen. In bezug auf die Interpellation Schmid bestritt er, dass die Haltung der Schweiz in der Visumfrage unwürdig sei:

Die Schweiz ist in der Lockerung des Visum-zwangs weitergegangen als irgendein Klein-staat. Die Folgen einer Aufhebung des Visums für unser kleines, übervolles Paradies wä-ren schlimm. Die Kompetenzen der Gesandtschaf-ten und Konsulate wurden fortwährend erweitert. Der Bundesrat möchte selber noch mehr abbauen, aber nur auf dem Boden der Gegenseitigkeit. Wir wollen selber unsere Waffe bei den Verhandlungen mit dem Aus-



Cognac Flavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

land nicht aus der Hand geben, und wir haben jetzt schon zahlreiche mittellose Ausländer in der Schweiz.

Die Rücksicht auf den Arbeitsmarkt und die übertriebenen Käufe der Ausländer in unseren Geschäften erlauben keine vollständige Lockerung. Das Finanz- und Zolldepartement erklärt, keine weiteren Kontrollmöglichkeiten an der Grenze übernehmen zu können. Aus diesem Grunde muss die Kontrolle durch das Visum beibehalten werden. Die Visarteilung ist eine Frage der Organisation; diese wurde bereits weitgehend verbessert. „Heute liquidiert man in Paris 400 bis 500 Personen im Tag.“ — Die Verhandlungen über die Aufhebung des Visumzwanges in Frankreich gehen weiter.

Die Ausführungen Bundesrat Steigers zeigen einmal mehr, dass der Visumzwang nicht bloss fremdenpolitische Zwecke verfolgt, was wohl auch der Grund bilden dürfte, warum er sich so zäh am Leben erhält. Mit der Stellungnahme des Bundesrates können wir uns begreiflicherweise nicht ganz einverstanden erklären, weshalb wir uns freuen, dass der Schweizerische Fremdenverkehrsverband, im Einvernehmen mit uns, bereits neue Schritte in der Visumsfrage eingeleitet hat.

Mit Genugtuung registrieren wir die Meldung des Londoner Korrespondenten der Schweiz. Depeschagentur, wonach, wie dieser aus einwandfreier Quelle erfährt, bereits ein erster Kontakt zwischen schweizerischen und britischen Stellen hinsichtlich der Abschaffung der Reisevisa stattgefunden hat. Möge dieses Morgenrot einen Wandel der bundesrätlichen Einstellung ankündigen.

Keine Devisen mehr für Bewohner der östlichen Provinzen Frankreichs

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Es scheint, dass die französischen Provinzbehörden dem schweizerisch-französischen Touristenverkehr nun durch seine letzten kümmerlichen Möglichkeiten zu rauben entschlossen sind: nach der — wie jetzt amtlich bestätigt — am 15. Oktober in Kraft getretenen Zwangswechselverordnung hat die französische Regierung die Gebühren für ein französisches Einreisevisum um mehr als 50%, nämlich von 5 auf 8 sFr. heraufgesetzt.

Weit einschneidendere Folgen für den Touristenverkehr zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft dürfte indessen der seit 1. Oktober in Kraft getretene Beschluss des französischen „Office de Changes“ haben. Die minime Devisenunterschiedung von sFr. 50.— pro Reisenden an die Bewohner der der Schweiz benachbarten französischen Departements (d. h. Haut- und Bas-Rhin, Vosges, Doubs, Ain, Hte Savoie, Savoie) bis auf weiteres nicht mehr zu gewähren. Damit ist praktisch jede Ausreise von Elsässern und andern Grenzbewohnern nach der Schweiz unterbunden. Das Verbot wird darauf zurückgeführt, dass die der Schweiz zunächst wohnenden Franzosen die ihnen ausgehändigten Devisenbeträge vielfach

gar nicht in der Schweiz verausgabten grösstenfalls heimlich wieder nach Frankreich einfuhrten und zum „schwarzen Kurs“ veräußerten. Ohne das hier untersucht werden soll, ob und wieweit diese Behauptungen zutreffen, muss doch darauf hingewiesen werden, dass der devisenwirtschaftliche Nutzen, den sich die französischen Behörden aus dieser totalen — notabene dem Geist des schweizerisch-französischen Reichsakkommens, nicht entsprechenden Devisensperre versprechen, durch den Schaden, der den wirtschaftlich kulturellen Beziehungen, insbesondere zwischen dem Elsass und der Schweiz erwächst mehr als ausgeglichen werden dürfte. Dr. W. Bg.

Herbsttagung der Erfa I

Vergangene Woche fand im Hotel z. Wilden Mann in Luzern die Herbsttagung der ERFA I unter der bewährten Leitung von Herrn Schellenberg, Hotel Krone, Winterthur, ihres initiativen Obmannes, statt.

Unter den Geladenen konnte der Vorsitzende, Herr Weissenberger, Hotel Glockenhof, Zürich, den Obmann der Erfa II, sowie Herrn Dr. Kunz vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr, Bern, begrüssen.

Der Erfahrungsaustausch befasste sich dieses Mal mit den für Hotels in Betracht fallenden Versicherungen. Herr Dr. Kunz hatte in freundlicher Weise die Versicherungspolice, die ihm von den Gruppenmitgliedern zur Verfügung gestellt worden waren, studiert und ausgewertet. Erstaunlicherweise werden immer noch Abschlüsse mit Versicherungsgesellschaften getätigt, die keine Vertragsfirmen des SHV sind. Dabei muss sich doch jedes Mitglied bewusst sein, dass unsere Vertragsfirmen dem Mitglieder die Prämien zu ermässigten Spezialtarifen berechnen und dazu noch unserer Vereinskasse einen Gewinnanteil zukommen lassen. Im eigenen Interesse sollten die Mitglieder hier straffere Disziplin üben!

Bei den Kollektiv-Unfallversicherungen ergaben sich ziemliche Differenzen in den Prämien, schwanken sie doch zwischen 15 und 40 Fr. pro Kopf der Angestellten. Allerdings ist dies zum grossen Teil auf die unterschiedlich hohen Leistungen für die verschiedenen Betriebe zurückzuführen. So schwanken die Leistungen bei Todesfall zwischen 3000 und 6000 Fr., bei Invalidität sogar zwischen 7500 und 30000 Fr. Während nur wenige Betriebe für Heilungskosten nicht versichert sind, ist die Hälfte der Betriebe ohne Versicherung für Nichtbetriebsunfälle. Obschon tödliche Unfälle in unsern Betrieben zum Glück selten sind, zeigt uns nachfolgender Fall aus der Praxis, wie wichtig es ist, hier nicht zu knapp zu bemessen. Ein Angestellter hatte im Auftrag seiner Hotelleitung bei einer Arbeit mitzuhelfen, die nicht unter seine übliche Tätigkeit fiel. Dabei verunglückte er tödlich. Er war verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Der Betrieb war nur maximal mit 5000 Fr. versichert. Da den Hinterbliebenen eine bedeutend höhere Entschädigung zugesprochen wurde, musste der Betrieb eine bedeutende Summe aus eigener Tasche zusetzen.

Auch bei der Haftpflicht ergaben sich grössere Differenzen, welche aber noch abgeklärt werden müssen. Sehr oft weiss der Hotelier nicht, was alles unter die Haftpflichtversicherung fällt. Auch hier ein praktisches Beispiel, wobei sich zeigte, wie nützlich der Erfahrungsaustausch ist. Einem Hotel wurde von einem Gast Wäsche übergeben, die das Hotel einer Wäscherei zum Besorgen gab. Dabei wurde ein kostbares Hemd durch zu heisses Waschen verdorben. Der Gast machte das Hotel dafür haftbar, während diesem gegenüber die Wäscherei eine Haftpflicht ablehnte. Da das Hotel für vom Gast eingebrachte Sachen versichert war, muss die Versicherung, wie uns der zur Sitzung zugezogene Fachmann erklärte, für den Schaden aufkommen.

Es wurden ferner Einbruchdiebstahl-, Betriebsunterbrechungs-, Wasserschaden- und Glasversicherungen verglichen, gegen welche Schäden jedoch nicht alle Teilnehmer versichert sind.

Im Anschluss an die Tagung führte uns die Leitung der Aufzugfabrik Schindler A. G. durch ihre Fabrikationsräume, was uns einen hochinteressanten Einblick in die neueste Lifttechnik bot. Ferner durften wir ganz oder teilweise renovierte Häuser der Kat. Ia, Ib, II und III, sowie ein zu einer reizenden Privatvilla ausgestattetes altes Bauernhaus besichtigen. Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen der Besitzer und Leiter konnten dieselben von oben bis unten angesehen werden. Auch erhielten wir bereitwillig die nötigen Erläuterungen und Erklärungen. Ihnen allen sei hier nochmals

Der Schweiz. Kochverband kündigt den Gesamtarbeitsvertrag von 1942

Der Schweizerische Kochverband hat den Gesamtarbeitsvertrag betreffend Mindestlöhne für Köche und Pâtissiers im Schweizerischen Hotelgewerbe vom 10. Juni 1942 gekündigt und mitgeteilt, dass eine Erneuerung des Vertrages nicht mehr in Frage komme.

herzlichst gedankt, sowohl für ihr Entgegenkommen, als auch für die freundlicherweise offerierten Erfrischungen. Wir konnten deutlich sehen, wie viel noch in vielen Häusern zu renovieren, rationaler zu gestalten oder zu verschönern wäre. Wir dürfen uns nicht damit begnügen, dass wir eines der wenigen Länder sind, in welchen die Hotels intakt geblieben sind und ungestört weiter arbeiten. Gerade die zerstörten Etablissements werden nach modernsten Gesichtspunkten wie ein Phönix aus der Asche wieder erstehen, und da werden wir es schwer haben, mitzukommen. Hier hiesse rasten rosten.

Unsere, durch Herrn Furler vorzüglich vorbereitete Tagung zeigte erneut, wie wertvoll ein Erfahrungsaustausch ist. Unsere Mitglieder seien deshalb erneut aufgefordert, sich den bestehenden Erfragungen anzuschliessen oder, noch besser, neue zu gründen. Es wird nur ihr Vorteil sein.

F. Sutz

Kriegswirtschaftliche Massnahmen

Neuregelung von Ausschankpreisen

Die Eidg. Preiskontrollstelle, gestützt auf Verfügung 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, in Ersetzung ihrer Verfügung Nr. 492 B vom 31. Oktober 1941 und in Abänderung von Ziffer 3 ihrer Verfügung Nr. 492 A/46 vom 1. September 1946,

verfügt:

1. a) Die bis anhin, gemäss den Bestimmungen der Verfügung Nr. 492 B vom 31. Oktober 1941 höchstzulässig gewährten Ausschankpreise für nachstehende Konsumationen:

Kaffee (nature, mit Milch usw.), Milch, Milchkaffee, Tee (nature, mit Milch, citron, usw.), Schokolade, Kakao, Ovomaltine u. dgl., dürfen, bei gleichbleibendem Ausschankmass, unter Vorbehalt von lit. b hiernach, maximal wie folgt erhöht werden:

je Tasse, je Glas, je Kännchen +5 Rp.
je Portion (simple) +5 Rp.

Die unmittelbar vor dem 1. September 1939 für die genannten Konsumationen praktizierten Ausschankpreise dürfen demnach, unter Vorbehalt von lit. b hier-

nach, eine gesamthafte Erhöhung von höchstens

10 Rp. je Tasse, je Glas, je Kännchen, bzw. 15 Rp. je Portion (simple) erfahren.

b) Die Erhöhung seit 31. August 1939 darf hingegen höchstens

5 Rp. je Glas, je Tasse, je Kännchen, bzw. 10 Rp. je Portion (simple)

betragen, wenn die an diesem Tage praktizierten Ausschankpreise bereits die nachgenannten Ansätze erreichten oder überstiegen. (In diesem Falle war, gemäss den bisherigen Vorschriften, eine Erhöhung der Vorkriegspreise nicht zulässig.)

	per Glas, Tasse od. Kännchen Fr.	per Portion (simple) Fr.
Kaffee nature	-.50	—
Kaffee nature mit Milch	-.60	—
Tee nature	-.50	-.80
Tee nature mit Milch, citron usw.	-.60	1.—
Milchkaffee (in Tassen, Schalen usw.)	-.40	—
Milchkaffee (Portionen)	—	1.—
Milch kalt	-.25*	-.60
Milch warm	-.30*	-.70
Schokolade, Kakao, Ovomaltine usw.	-.60	1.—

* 2—2½ dl.

Glasbecher - Import aus Belgien

Die Becher der berühmten Weltmarke DUR-O-BOR sind in der Schweiz eingeführt. Diese Gläser sind ganz besonders beliebt wegen dem hygienischen, splittersicheren Rand, der einen grossen Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Bruch, sowie der sorgfältig entworfenen Formen.

DUR-O-BOR

GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE

Verlangen Sie von Ihren Lieferanten die Marke "DUR-O-BOR"

RENAUD S.A., BALE

LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES MEILLEURS VINS FINS
LES MEILLEURS LIQUEURS

Demandez nos prix couvrants

Agents généraux pour la Suisse de

GEORGE GOULET, REIMS
LANGEN PERE & FILS, REIMS
J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

Secrétaire-main-courante

Jeune norvégienne cherche emploi similaire dans bon hôtel, Allemand, anglais, longue pratique. Faire offres de suite pour faire suivre sous chiffre E. B. 2157 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Orchester

Konzert- und Tanzbesetzung
Prospekt gratis - Satz Referenzen
Kosten. Noch frei für Winter-saison.
OF. unter Chiffre U 18290 Z an Publicitas, Zürich.

Zum Waschen und Putzen die bewährten

Van Baerle & Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik
Münchenstein - Basel
Gegr. 1888 Telefon (061) 265 20

Hotelsekretär-Kurse
sowie kombinierte Kurse für Handel und Hotelfach beginnen im Oktober

Handelsschule Rüedy BERN
Ballwerk 35 Telefon 3 10 80

Unterricht durch Fachlehrer
Prospekt gratis - Satz Referenzen
STELLENVERMITTLUNG

Kirsch

verkauft

fortwährend in unübertroffener Qualität sehr preiswürdig
M. Hummel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 3 34 38.

Sehr günstig!

Prima Handtuchstoff

50 cm breit enth. ca. 60% Leinen und B'wolle p. m. Fr. 2.10 u. 4.— Wust! Wunsch werden sie auch gesamt geliefert. E. Benz, Sühlfeldstrasse 36, Zürich 3.

Thon

in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,8 kg nur Fr. 15.—
Madeira, .. à 4,8 kg p. kg Fr. 7.60

Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung
1/2 Büchse (14-18 Fischchen) per Bz. Fr. 3.30

Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung
PETER & KUNZ
Kolonialwaren an gros
ZÜRICH 11
Telephon 46 70 10.

ADRESSENAHWEIS: STRÄSLE BÜHNE & CO. KIRCHBERG 1X

Zu kaufen gesucht

Bordeaux-Flaschen weiss

Offerten an F. Glömen, Weinhandlung, Ring 10, Biel, Telefon (032) 2 26 63.

Zu kaufen gesucht

Restaurations-Herd

mit ca. 8 Kochstellen für Gas- od. Kohlenfeuerung

Offerten an H. Kyburz, San. Anlagen, Dornach.

Überlastet...?

Der wieder einsetzende Fremdenverkehr bedingt auch mehr Büroarbeit

... da hilft Ihnen

Precisa

die Schweizer Addier- und Saldiermaschine von Weltruf!

Verlangen Sie bitte Referenzen und Probestellung durch den Generalvertrieb

ERNST JOST AG

Ecke Bahnhofstrasse/Sihlstrasse 1, Zürich 1
Telephon (051) 72 31 2.

Wegen Nichtgebrauch preiswert abzugeben

Holzgas-Generator ROTAG

420 000 Kalorien für Heizung oder gewerblichen Betrieb.

Anfragen sind zu richten an Hotel-Union, Luzern.

Gesucht

in erstklassiges Sporthotel in Graubünden
Saisondauer Mitte Dezember bis Mitte April:

Chef de réception
Sekretär-Kassier(in)
Warenkontrollleur
Oberkellner für Saal
Etagenkellner, Saalhöcher
Serviertöchter für Bar-Dancing
Pâtissier, Aide de cuisine
Commis de cuisine, Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournee
Portier, Heizer

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. S. 2148 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

- 2 Die unmittelbar vor dem 1. September 1939 für Frühstück (complet) sowie für Kaffee complet, Tee complet, Chocolat complet usw. praktizierten Preise dürfen höchstens wie folgt erhöht werden:
- | | |
|---------------------------|---------|
| Vorkurspreis bis Fr. 1.25 | +30 Rp. |
| von Fr. 1.30 bis 1.50 | +40 Rp. |
| von Fr. 1.55 bis 2.— | +50 Rp. |
| von Fr. 2.05 u. mehr | +60 Rp. |
- 3 Die Warenumsatzsteuer ist in diesen Zuschlägen inbegriffen.
- 4 **Vorbehalte und Strafbestimmungen:**
- a) Die Erteilung von Sonderbewilligungen für ausgesprochene Spezialfälle bleibt vorbehalten.
- b) Die Eidg. Preiskontrollstelle behält sich vor, unangemessene Preise und Margen herabzusetzen (vgl. Verfügung 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, Art. 1, Abs. 3).
- c) Die durch die Anwendung der vorstehenden maximalen Teuerungszuschläge errechneten Preise, bzw. Entgelte sind Höchstpreise, bzw. Entgelte. In keinem Fall darf für eine Leistung eine Gegenleistung gefordert oder angenommen werden, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würde. Insbesondere dürfen vorstehende Preise, bzw. Entgelte nur solange und soweit angewendet werden, als die ihrer Festsetzung zugrunde gelegten Kosten entstehen. Treten nachträglich Kostensenkungen ein, so hat ohne besondere Aufforderung eine entsprechende Preisreduktion zu erfolgen.
- d) Widerhandlungen gegen diese Verfügung und gegen die erlassenen Höchstpreisvorschriften werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 17. Oktober 1944 betreffend das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege bestraft.
- 5 Diese Verfügung tritt am 17. Oktober 1946 in Kraft.

Gleichzeitig werden die Bestimmungen der Verfügung Nr. 492 B vom 31. Oktober 1941 und Nr. 492 A/46 vom 1. September 1946, soweit sie durch die vorliegende Verfügung abgeändert werden, aufgehoben. Die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung eingetretenen Tatbestände werden auch weiterhin nach den bisherigen Bestimmungen beurteilt. Montreux-Territet, den 17. Oktober 1946.

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement
Der Chef der Preiskontrolle:
sig. R. Pahud.

Auslandschronik

Die Beendigung des Hotelsstreiks in London

Der etwa eine Woche lang dauernde Hotelsstreik in London ist nach kurzen Verhandlungen beigelegt worden. Die Hotel- und Restaurant-

besitzer haben ihre Zustimmung dazu gegeben, dass das von ihnen beschäftigte Personal den von ihm gewählten Gewerkschaften beitreten kann.

Dieser Friedensschluss wird von dem führenden Londoner Hotelblatt „The Caterer and Hotelkeeper“ wie folgt kommentiert: „Wir haben in London diesem unglücklichen Schauspiel zugesehen, in das die Hotelarbeiter, viele von ihnen blind und unwissend, durch eine Handvoll von Gewerkschaftsarbeitern verwickelt wurden. Ältere und mehr verantwortliche Angestellte, die fürchteten, ihre Stellungen zu verlieren, wenn sie nicht Mitglieder der Gewerkschaft werden würden, haben sich an dem Streik beteiligt. Andere Angestellte, die ihren fachmännischen Stolz auf ihre Arbeit über den Appell an andere Neigungen setzten, fuhrten mit ihrer Arbeit fort, und die Tradition der Industrie ist somit gerettet worden.“

Die Hauptpflicht und Verantwortung der Hotelindustrie besteht in ihrem Dienst an der Öffentlichkeit. Nachdem nunmehr eine Einigung erreicht worden ist, müssen beide Seiten sich ehrlich bemühen, zusammen zu arbeiten.

Wenn der gute Name der britischen Hotelindustrie aufrechterhalten werden soll, müssen diejenigen, die mit der Leitung betraut sind, zukünftig diese Traditionen der Gastfreundschaft und des Dienstes am Kunden eifrigst wahren, auf denen die Industrie aufgebaut ist. Ein Weg, auf dem das geschehen kann, ist die Förderung und Ermutigung des wahren Geistes der Fachkunst. Auch die Gewerkschaften, die jetzt der Industrie „beitreten“, haben das zu lernen.“

Verkehr

Reiseerleichterungen für Engländer

Die ins Ausland reisenden oder aus dem Ausland zurückkehrenden Briten werden inskünftig britische Noten bis zu 20 Pfund mitnehmen dürfen. Bei der Ausreise können sie überdies ausländisches Geld bis zu 10 Pfund mitnehmen. Sämtliche Beschränkungen in der Ausfuhr oder Einfuhr von Banknoten zwischen dem Vereinigten Königreich einerseits und Irland sowie den Kanalinseln andererseits sind aufgehoben worden.

Um die Vereinfachung der Reiseformalitäten

Sir William Hildred, der frühere Generaldirektor für das britische Zivilluftwesen und jetzige Generaldirektor der Internationalen Lufttransport-Vereinigung (I.A.T.A.), erklärte in London, dass sich seine Organisation sehr darum bemühe, die Vereinfachung der Reiseformalitäten durchzusetzen. Die I.A.T.A. hat ein besonderes Subkomitee eingesetzt, das Vorschläge zur Ersetzung von Reisepässen, Visa und Einreiseerlaubnissen durch einen einfachen Personalalausweis und eine Landkarte für Flugzeugpassagiere ausgearbeitet hat. Wenn die heute noch geltenden, sehr lästigen Formalitäten zugunsten einfacherer Vorschriften beseitigt werden könnten, so wäre es möglich, dass eine einzige Luftfahrtgesellschaft, die Hildred nicht mit

Namen nannte, im Jahre die Summe von 50000 Dollar einsparen würde. Jedes britische Flugboot der B.O.A.C., das von England nach Australien fliege, müsse heute beispielsweise 1100 bis 1200 Formulare mit den vorgeschriebenen Kopien mitführen, und jedes einzelne Formular samt Kopie müsse peinlichst genau ausgefüllt sein, wenn man nicht eine Verzögerung der Reise in Kauf nehmen wolle.

Reisen von Schweizern nach der Heimat erleichtert

Es ist in der Schweiz schon längst schmerzlich empfunden worden, dass in Deutschland ansässige Schweizer seit dem Kriegsende noch keine Möglichkeit hatten, zu vorübergehendem Aufenthalt Heimatboden zu betreten, selbst wenn dafür triftige Gründe nachmahnt gemacht werden könnten. Wie nun einer Mitteilung des Politischen Departementes entnommen werden kann, sind für die in der amerikanischen, der britischen und der französischen Besatzungszone in Deutschland, mit Einschluss der in der betreffenden Berliner Zonen lebenden Schweizerbürger wesentliche Erleichterungen zugestanden worden. Vom Standpunkt des Gastgewerbes ist vor allem interessant, dass nunmehr im Rahmen der alliierten Bestimmungen auch wieder für die Teilnahme an Kongressen und Konferenzen, sofern sich der Geschwister dafür legitimieren kann, sowie für Mütter mit Kindern im Alter von weniger als 16 Jahren für einen Erholungsurlaub von nicht mehr als drei Monaten Bewilligungen für Reisen in die Heimat erteilt werden. Daneben sind solche erhaltlich aus wichtigen familiären Gründen, wie Teilnahme am Fest der silbernen oder goldenen Hochzeit naher Angehöriger, Besuch eines nahen erkrankten Verwandten sowie für den Besuch naher Verwandter, von denen der Geschwister während mancher Jahre getrennt gewesen ist. Hinzugefügt wird in der amtlichen Mitteilung freilich, dass bei der Behandlung der einzelnen Gesuche mit einem gewissen Zeitaufwand gerechnet werden müsse. Den schweizerischen Interessenten in Deutschland sei zu empfehlen, sich mit den zuständigen schweizerischen Konsulaten in Verbindung zu setzen.

Aus unserer Fachschule

Prüfungsfeier

Die Prüfungsfeierlichkeiten der Hotel-fachschule Lausanne haben am 17. Oktober in Gegenwart der Vertreter der Behörden der Schulverwaltung und der Prüfungsexperten stattgefunden.

Nach dem Bericht des Direktors der Schule richtet Herr Mojonnet, Mitglied der Fachschulkommission, eine kurze Ansprache an die zahlreichen Anwesenden. Er betonte vor allem die Qualitäten, die ein zukünftiger Hotelier besitzen muss. Es ist nur zu wünschen, dass ein jeder die Ratschläge dieses erfahrenen Praktikers befolge. Im Anschluss an das nach den Traditionen der Schule servierte Essen priess unser Zentralpräsident, Herr Dr. F. Seiler, die Rolle, die unsere

Hotellerie zu spielen berufen ist. Der Hotelier, führte er aus, muss nicht nur ein guter Patriot sein, sondern auch ein Weltbürger. Kein anderer als er ist besser in der Lage, an der Völkerverständigung mitzuarbeiten.

Die Aussprache wurde mit kräftigem Beifall aufgenommen. Danken wir unserem Präsidenten, dem dafür, der nie eine Gelegenheit versäumt, mit unserer Schule Kontakt zu nehmen, und ihr mit seiner ganzen Autorität beizustehen.

Die Herren Jaussi, Präsident der Fachschulkommission und Vizepräsident Schmid konnten den Feierlichkeiten aus Gesundheitsrücksichten nicht beiwohnen. Wir wünschen ihnen eine rasche Besserung.

Anmerkung der Redaktion: Bezüglich des Berichtes der Direktion, der Prüfungsergebnisse und der Preisverteilung verweisen wir unsere Leser auf den französischen Teil der Hotel-Revue.

Personalecubeik

Ehrenvolle Berufung von Prof. Keller

Zum Wechsel in der Nationalbankleitung

Der Bundesrat hat zweifellos eine glückliche Wahl getroffen, als er für den aus Altersrücksichten zurücktretenden E. Weber Prof. Dr. Paul Keller zum neuen Generaldirektor der Schweizerischen Nationalbank wählte. Damit gelang ein Mann an die Spitze unseres Noteninstitutes, der im In- und Auslande hohes Ansehen geniesst. Als Delegierter für Handelsverträge bei der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes seit 1938 erwarb sich Prof. Keller bleibende Verdienste um unser Land. Besonders zeichnete er sich bei den Auseinandersetzungen mit Amerika als Finanzsachverständiger aus. Prof. Keller, dem ursprünglich die wissenschaftliche Laufbahn vorgezeichnet schien, hat bei seiner Tätigkeit als schweizerischer Unterhändler stets auch grosses Verständnis für die Belange unserer Aussenwirtschaft mit Einschluss des Fremdenverkehrs bewiesen. Sein umfassendes Wissen um die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und seine hohen charakteristischen Eigenschaften prädestinieren ihn zu seiner neuen verantwortungsvollen Aufgabe. Wir beglückwünschen Herrn Prof. Keller aufrichtig zu seiner ehrenvollen Berufung.

Robert Grimm, neuer Direktor der BLS

Die Verwaltungsräte der Berner Alpenbahngesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon und der Bern-Neuenburg-Bahn haben als Nachfolger des verstorbenen Dr. Paul Guggisberg zum Direktor der BLS/BN und der mitbetriebenen Linien Regierungsrat Robert Grimm berufen. Es ist keine Frage, dass mit dieser Berufung ein Mann an die Spitze wichtiger Berner Bahnen kommt, der die sachlichen wie persönlichen Voraussetzungen für diese Position in hohem Masse erfüllt. Als Eisenbahn- und Baudirektor des Kantons Bern kennt sich Grimm bei der für die Touristik so bedeutenden Lötschbergbahn, wie

Herbstsalat

Tomaten — Gurken — Kartoffeln — Endivien
geschchnittener Lattich

ergeben einen munden, gemischten Salat, womit Sie Ihren Gästen bestimmt Freude machen. Zu diesem Salat sollten Sie aber:

Saucenpulver DAWA

verwenden, er wird dann besonders würzig. Sie können die Salatsauce noch verfeinern durch eine kleinere oder grössere Oelzugabe. — Salatsaucen nach Ihrem Geschmack, ausschließlich mit Saucenpulver DAWA, die Kilopackung zu Fr. 10.70, womit 17—20 Liter Sauce zubereitet werden können und der Liter maximal auf Fr. 1.— zu stehen kommt. — Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021



Wir fabrizieren in modern eingerichteten Werkstätten in erstklassiger Ausführung zu fabrikspreisen:

DEA, Solaraffle, Percel, Rosmar, Hippo, Woll- und Seccasmatrazzen, Patentmatrazzen und Schoner, Deckbetten, Steppdecken

Muster verlangen oder besuchen Sie uns.
Müller, Bettwarenfabrik, Muren 3 bei Aarau.

Wegen Abreise sofort/günstig zu verkaufen französisches Halbmalch.

Billard

245 x 135 cm komplett (9 Queues, 3 Eisenbalken, u. Beleuchtungskörper)

Anfragen an Dr. Felix Burckhardt, Notar, Basel, Blumengasse 29, Telefon (061) 279 49.

ENGLAND

Hausstellen
Das von der britischen Behörde bewilligte E. W. Service in London ist in der Lage, Schweizerinnen, nicht unter 18 Jahren, per sofort und später bezahlte Stellen in Haushalt und zu Kindern zur Erlernung der englischen Sprache zu vermitteln. Arbeitsbewilligung für Visa wird besorgt. Nähere Auskunft durch Frau E. v. Ballmoos, Freidorf 125, Muttenz 11, Tel. 93325.

Junger, tüchtiger Pâtissier sucht Stelle als

Commis-Pâtissier

neben Chef-Pâtissier, für die kommende Wintersaison. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an H. Leu, Pâtissier, Rest. zum Rosengarten, Wilchingen (Schaffh.).

Buffetier

tüchtig, zuverlässig sucht Vertrauensposten per sofort oder später. Offerten unter Chiffre A. B. 2775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin,

preiswertende Erscheinung, der 4 Sprachen mächtig, mit Diplom, hat alle Abteilungen eines Hotelbetriebes durchwandert, hat gearbeitet und organisiert, besitzt prima Referenzen, sucht Wirkungskreis als

Stütze des Patrons

oder
Etagen-Gouvernante

In- oder Ausland. — Offerten an Postfach 222 Locarno.

Gutes Haus in Villars sucht für kommende Wintersaison

Saaltöchter

gesetzten Alters mit sehr guten Fähigkeiten und ganz selbständig. Offert. m. Zeugnissen und Bild an Chiffre A. B. 2762 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier

40 ans, Italien, cuisine internationale, specialites italiennes, parlant français, cherche place dans hotel ou ailleurs. Offres sous chiffre AS 6485 Loc. Annonces Suisses, Lugano.

SHERRY & PORT



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A. G., BASEL

Hoteller
mit geschäftstüchtiger Frau in ungekündeter Stellung sucht selbständigen

Direktionsposten

(Zwei-Saison- oder Jahresgeschäft) Auslandspraxis. Mit Hotel-, grossen Restaurationsbetrieben, Banken etc. vertraut, guter Organisator. Gewünscht wird verantwortlicher Vertrauensposten. Frei für Winter oder nächsten Sommer. — Offerten unter Chiffre D. P. 2713 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort in Jahresstelle nach Biel, jüngerer, seriöser und absolut zuverlässiger

Nachportier

deutsch und französisch sprechend, Bewerber, die kleine Reparaturen ausführen imstande sind, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unt. Chiffre D. P. 2719 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige Hilfsköchin

Gute Gelegenheit, sich neben tüchtigem Chef weiter auszubilden. Lohn Fr. 180.— bis 220.— in Gasthof zum Bären, Birsfelden bei Basel.

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft Saaltöchter

service-tüchtig, Sprachen Deutsch, Französisch u. wenn möglich auch englisch.

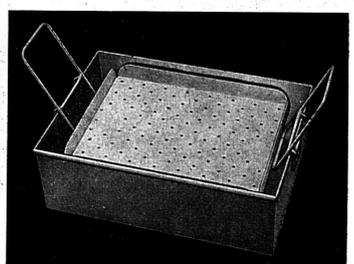
Saallehrtochter

Sprachen Deutsch und Französisch.

Journalführerin-Sekretärin

tüchtige, jahresstelle, Deutsch, Französisch, Englisch. Offert. mit Zeugnisabschriften und Bild unt. Chiffre H. O. 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rationell und schonend Silber reinigen mit



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugenden Form und Grösse von der SAPAG AG, Zürich Rötlistrasse 67, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Bar-Tea-Room in Lugano

schön eingerichtet, sofort zu verkaufen. Für Fachmann gute Existenz. Fr. 30,000.— in Bar. Offerten unter Chiffre E. T. 2719 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das auf gutem Platz gelegene

Hotel-Restaurant zur Krone in Münster, Berner Jura

ist per sofort oder nach Uebereinkunft zu annehmbaren Konditionen zu verkaufen. Kostenlose Auskunft ert. G. Frutig, Hotel Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, I, Tel. 35302 oder 49193

Gesucht in Wintersporthotel des Berner Oberlandes:

- 1 Obersaaltöchter-Barmaid
- 1 Stütze der Hausfrau
- 1 Bürolistentän
- 1 Concierge-Conducteur mit Führerausweis
- Saaltöchter und Lehrtochter Zimmermädchen
- 1 Alleinköch
- 1 Köchin
- Küchen- und Officemädchen
- 1 Casserolier-Küchenbursche
- 1 Portier-Hausbursche

Offerten mit Bild unter Chiffre W. S. 2787 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Lugano sucht

Liftier-Conducteur

und Chasseur-Liftier

Offerten unter Chiffre E. L. 2750 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht.

in Hotel I. Ranges in Lugano, auf ca. 24. Februar bis Ende November 1947

- Chef de réception
- Journalführerin
- Saaltöchter
- Saallehrtochter
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Anfangs-Zimmermädchen
- Economatgouvernante-Anfängerin
- Bügerin-Stopferin
- Chasseur
- Chasseur-Lehrling
- Kaffeeköchin
- Küchenmädchen
- Hausmädchen

Offerten unter Chiffre L. U. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

bei den bernischen Bahnen überhaupt, vorzüglich aus. Zudem sind ja seine Fähigkeiten, Verwaltungsmann in Gemeinde, Kanton und Bund zur Genüge bekannt, als dass an seiner Eignung für den neuen Posten irgendwelche Zweifel bestehen könnten. Als Chef der Sektion für Kraft und Wärme des K.I.A. fiel Grimm auch die so verantwortungsvolle Aufgabe zu, der schweizerischen Wirtschaft das Durchhalten auf einem Gebiet, das eine volkswirtschaftliche Schlüsselstellung einnimmt, zu ermöglichen. Mag auch Herr Grimm, wie etwa gegen seine Berufung an die BLS eingewendet wird, mit seinen 65 Jahren das Pensionierungsalter erreicht hat, so möchten wir dem so rüstigen und geistig beweglichen bernischen Magistraten doch viele Jahre fruchtbarer Tätigkeit im Dienste eines Unternehmens gönnen, das mit dem Fremdenverkehr so enge Berührungspunkte hat.

Neuer Pächter

Auf 1. November nächsthin geht das bisher von Herrn Aneller betriebene Hotel-Restaurant Oberland in Grindelwald pachtweise auf Herrn Alexander Vögeli, Hotelier, über. Dem neuen Pächter geht ein ausgezeichnetes Ruf als Hotelfachmann voraus. Herr Vögeli brachte bekanntlich das Strandbadhotel Neuhaus am Thunersee unter seiner Leitung zu schönster Blüte. Bis vor kurzem war er Besitzer und erfolgreicher Hotelier zur „Helvetia“ in Unterseen. — Id

Neue Hotelleitung

Im Anschluss an unsere Mitteilung, dass Herr Paul Bigler von der Leitung der Hotels Kurhaus und Weisses Kreuz in Bergün zurückgetreten ist, sind wir in der Lage, mitzuteilen, dass der Verwaltungsrat der Gesellschaft Herrn E. R. Greuter, der z. Zt. als Stütze des Patrons bei unserem Vorstandsmittglied Herrn A. Gredig im Flüela-Sporthotel, Davos-Dorf, tätig ist, zum neuen Leiter gewählt hat. Herr Greuter wird die Direktion der beiden Bergün Häuser im November nächsthin übernehmen.

Pachtübernahme

Herr C. Fasciati, der früher das Hotel Säntis in Unterwasser und zuletzt das Hotel Stanserhorn-Kulm leitete, übernimmt, wie uns mitgeteilt wird, ab 1. November 1946 das Hotel Julierhof in Campfer in Pacht.

Aus den Sektionen

Sektion Biel und Umgebung

J. Donnerstag, den 17. Oktober besammelten sich die Mitglieder der Sektion zu einer gegenseitigen Aussprache im neu-renovierten Hotel Bellevue in Mäggingen. Zur Behandlung standen verschiedene aktuelle Fragen und Angelegenheiten, die verständnisvoll in gegenseitiger Rücksichtnahme erledigt werden konnten.

Das Vorwinterprogramm der Amerikaner-Ur-lauberaktion wird dem Platze Biel wiederum eine Anzahl uniformierte Gäste bringen. Des bestehenden Hotelbetriebs mangels wegen werden sich

voransichtlich hier und da Platzierungsschwierigkeiten zeigen, die aber durch spezielle Massnahmen behoben werden sollen.

Auch für das Winterprogramm werden bezügliche Vorkehren getroffen, um bei einer Belegung des Platzes den eventuellen Anforderungen gerecht werden zu können.

Alle übrigen Fragen, wie Heizungszuschlag, Preisgestaltungen, Fleischlose Tage, Erhebung der Telefonkosten wurden im Sinne der Anträge des Vorstandes erledigt.

Zum Abschluss der Versammlung überraschte Herr Dir. Gabriel vom Hotel Bellevue seine Bieler-Kollegen mit einem exquisiten Zvieri, das seinem Etablissement volle Ehre machte.

Veranstaltungen

Kurs über die Hotelwerbung

Am 25. und 26. November 1946 veranstaltet das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen unter Mitwirkung des Schweizer Hotelier-Vereins und des Betriebswirtschaftlichen Seminars für Warenhandel und Werbung an der Handels-Hochschule St. Gallen einen Kurs über Hotelwerbung in der Aula der Handels-Hochschule St. Gallen, der in erster Linie praktische Ziele verfolgt.

Einmal für alle gezeigt, welche Werbemittel dem Hotelier sowohl für die persönliche Werbung wie für die unpersönliche Werbung, d. h. die Reklame, zur Verfügung stehen. Dazu gehören nicht zuletzt Erläuterungen rein technischer Art, beispielsweise solche über die verschiedenen Druck- und Herstellungsverfahren. Sie sollen untermauert werden durch lebendige Anschauung in Form von Demonstrationen und Besuchen grafischer Etablissements, wo wiederum von fachkundiger Seite nicht nur erklärt, sondern in Rede und Antwort Auskunft erteilt wird. Ein weiteres Schwergewicht des Kurses liegt auf der betriebswirtschaftlich-organisatorischen Seite. Der Hotelier hat sich in seinem Betriebe in geeigneter Weise auf seine Werbekampagnen vorzubereiten. Er muss sich aber auch über deren finanzielle Auswirkungen und über den Werbeerfolg ein klares Bild machen können. Welche Grundsätze es dabei zu beachten gilt, wird in den Kursreferaten über Werbebudget, Werbeplan, Werbedurchführung, Werbebuchhaltung und Werbekontrolle dargelegt.

Dem Kurs liegt folgendes

Programm

Montag, den 25. November 1946

- 14 Uhr: Eröffnungswort des Rektors der Handels-Hochschule St. Gallen, Prof. Dr. Th. Keller, und Einführungsvortum des Leiters des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Prof. Dr. W. Hunziker.
- 14.15—15 Uhr: Referat von Prof. Dr. Arthur Lisowsky, Leiter des Werbeseminars an der Handels-Hochschule St. Gallen, über „Wesen und Bedeutung der Hotelwerbung“.
- 15.15—16 Uhr: Referat von Dr. R. C. Streiff, stellvertretendem Direktor des Schweizer

Hotelier-Vereins, Basel, über „Die persönliche Hotelwerbung“.

16.15—17 Uhr: Referat von Karl Erny, Werbeberater, Zürich, über „Die Hotelreklame und ihre Mittel“.

17.15—18 Uhr: Referat von Direktor Siegfried Bittel, Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich, über „Die gesamtschweizerische Verkehrswerbung und ihre Beziehungen zur kollektiven und individuellen Werbung“.

Für den Abend des ersten Kurstage ist eine gesellige Veranstaltung mit Filmvorführungen vorgesehen.

Dienstag, den 26. November 1946

9—9.45 Uhr: Referat von Adolf Wirz, Werbeberater, Zürich, über „Die betriebliche Organisation der Hotelwerbung, Werbebudget und Werbeplan“.

10—10.45 Uhr: Referat von Direktor H. Weissenberger, Hotel Glockenhof, Zürich, über „Die betriebliche Organisation der Hotelwerbung. Ihre Durchführung, Buchhaltung und Kontrolle“.

11—12 Uhr: Besichtigung der Buchdruckerei Zollikofer & Co., St. Gallen.

Mittagspause

14.15—15.30 Uhr: Besichtigung der Lithographischen Anstalt Eidenbenz-Seitz & Co., St. Gallen.

16—17 Uhr: Besichtigung der Sonderausstellung „Östschweizer Hotelwerbung einst und jetzt“ im Gewerbemuseum St. Gallen unter Führung von Prof. Dr. A. Lisowsky.

Die Teilnahmebedingungen

für den Kurs stellen sich wie folgt:

1. **Anmeldung:** Bis 13. November 1946 an das Sekretariat der Handels-Hochschule St. Gallen, Notkerstr. 20.
2. **Teilnehmergebühr:** Fr. 20.—, am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 747 der Handels-Hochschule. Für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins wird die Teilnehmergebühr auf Fr. 15.— ermässigt.
3. **Kursprospekte und Anmeldekarten** sind erhältlich beim Sekretariat der Handels-Hochschule St. Gallen und beim Zentralbüro des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel, Gartenstr. 112.

Veemischtes

Beunruhigung im zürcherischen Wirtstand

(Mitgl.) Die grösste Stadtsektion des Schweiz. Wirtvereins, der „Wirtverein des Bezirkes und der Stadt Zürich“, hielt am 15. ds. in Zürich eine gut besuchte ausserordentliche Generalversammlung ab, an der eine Reihe lebenswichtiger Fragen für das Gastgewerbe zur Behandlung gelangte. Nach Entgegennahme eines Berichtes über

die gegenwärtigen Verhandlungen zum Abschluss eines neuen Gesamtarbeitsvertrages, der dem gastgewerblichen Personal nochmals verbesserte Arbeitsbedingungen bringen wird, beschloss die Versammlung, grundsätzlich die Übernahme einer Musterbestände an der Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung 1947 in Zürich. Sodann nahm die Tagung zu den neuen Weinpreisen Stellung und konstatierte mit Befremden, dass speziell die westschweizerischen Weinproduzenten, entgegen ihren Versprechen, in vielen Fällen die letztjährigen Preise erheblich erhöht haben. Die Zürcher Wirte protestierten gegen diese unerliche Steigerung der Weinpreise, die wirtschaftlich nicht gerechtfertigt ist, und behielten sich vor, in ihren Gaststätten die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, und den Konsumenten gute und billige Weine ausländischer Provenienz anzubieten.

Inbezug auf die gegenüber privaten Haushaltungen bereits erhöhten Radiokonzessionsgebühren für Gaststätten wurde festgestellt, dass das Gastgewerbe mit der Durchgabe der offiziellen Nachrichten einen Dienst im öffentlichen Interesse leistet. Die Versammlung sprach sich gegen eine weitere Steigerung dieser Gebühren aus und behielt sich vor, eventuell auf die Haltung von Radioapparaten in den Gaststätten allgemein zu verzichten.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — F. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn



75^{ème}
ANNIVERSAIRE
1871-1946

75 années de traditions et d'efforts consacrés fidèlement pendant trois générations successives
au service exclusif
de la qualité

ED. CH. SUTER & CIE., MONTREUX
Viandes fraîches-Charcuterie
Conserves de viande

Ab Lager sofort lieferbar:
Das helle, starke Kaffeeglas
mit verstärktem Trinkrand

„Etel“

per Stück
Fr. 1.10

+ Wust, mit 10% Spezialrabatt

Hansfah
GLASHALLE RAPPERSWIL

Telefon (055) 21855

Tüchtiger
Casserolier, Argentier und Küchenbursche
sucht Stelle per sofort oder Wintersaison. Gefl. Offerten unter Chiffre E T 2795 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Lugano in mittleres Hotel

Sekretärin
Jahresstelle, Eintritt 1. Nov. evtl. etwas später. Offerten mit Photo, Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre S E 2800 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier-confiseur
connaissance étendue de la pâtisserie d'hôtel, indépendant à tous points de vues. Bonnes références.

Fille de salle
ou restaurant, parlant français, anglais, espagnol (diplômée de l'Ecole hôtelière). Bonnes références. Offres sous chiffre H A 2815 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Portier, jung, fleissig, sucht Stelle als

Etagenportier
für das ganze Jahr od. Saison. Off. unt. Chiff. E R 2816 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

HOTEL

in Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes. Bestbekanntes, gut renommiertes Haus im Zentrum des Dorfes, 24 Fremdenzimmer mit 35 Betten, 21 Zimmer mit W. Wasser, Zentralheizung im ganzen Haus. Restaurant und grosser Garten. Solvente Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre S W 2804 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTELIER
mit 12- und Auslandspraxis und geschäftstüchtiger Frau, alleinst. (dipl. in Deutsch, Franz. und Engl.), praktisch und erfahren, der viele Jahre erstklassiges Haus in Grubindalen geleitet hat, sucht auf kommendes Frühjahr

DIREKTION
Jahres- oder Saisonbetrieb. Beste Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre D R 2802 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception
Assistant manager

in neu erstklassigen Betrieb, Jahresstelle, evtl. Saison, auch Ausland. Deutsch, Franz. und Engl. perfekt. Befähigung zur selbständigen adm. Betriebsführung. Gebildet, gut präsentierend. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre G A 2809 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Fische
lebend/frisch, direkt ab See, ganz oder als Filets, liefert täglich

EFFIC FRERE
PÊCHERIE BROYARD
FIBBOURG Tel. 2242

Barmaid
guter und angenehmer Charakter erwünscht. Evtl. Anfängerin mit Mixkurs. Eintritt Ende Oktober/Anfang November, für Stadt-Bar, OH, mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre D M 2823 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener

Eismeister
engl., franz. sprechend, mit besten Referenzen, sucht Winterangemessen. Offerten unter Chiffre H S 2791 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, selbständige

Küchenchef-Ehepaar
sucht Saison- oder Jahresstellen. Deutsch, Franz. und Engl. perfekt. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre R O 2803, Neuchâtel.

BELLARDI
Vermouth

DESSER ESSEN WIRD DOPPELT GELOBT

WER VORHER BELLARDI SCHWICHT

S. A. Domenico BELLARDI e C. S. TORINO
FÜR DIE SCHWEIZ PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

Ehepaar
39 Jahre alt, sucht Winterangemessen in lehlende Stelle. Berner Fähigkeitsausweis vorhanden. Oder gemeinsame Stelle als Chef- oder Altköch, Frau Obersaaltochter.

4 Sprachen, mit Barkenntnissen. Referenzen und gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre F. L. 2749 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachtüchtiges Fräulein sucht Veranlassung als

Lingerie-Gouvernante
in Jahres- oder Zweijahresangschäft. Off. erb. unter Chiffre H. R. 2837 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Hoteliersohn, 30 Jahre alt, während der Sommersaison in eigenen Betrieb tätig, sucht Engagement als

Stütze des Patron
Chef de service

Deutsch, Französisch, Englisch. Fähigkeitsausweis, gute Referenzen. Offerten unter Chiffre E D 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassenhotel (Zentralschweiz) sucht für die Wintersaison gewandten

Oberkellner
der auch mit Rogime vertraut ist. Sowie zuverlässigen

Chef d'étage
Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Davos wird für lange Wintersaison

gesucht

Chef de réception, Aide de patron
jüngerer Sekretär, evtl. Sekretärin
Saalführer, Eigengouvernante
Office- und Küchengouvernante
Zimmermädchen
Aide de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
Kaffee- und Personalköchin
Barman-Restaurateur
Restaurantkocher, Casserolier
Heizer für Ölheizung
Lingeriefrauen

Offerten mit Zeugniskopien und Ansprüchen an Postfach 58, Davos-Dorf.

Gesucht für Sommersaison 1947

Küchenchef

für erstkl. Haus mit 70 Betten.

Es wollen sich nur Herren melden, die eine ganz erstklassige Küche führen können. Offerten mit Gehaltsanspruch, Photographie und Zeugniskopien unter Chiffre S O 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger

No. 43

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S. H. V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.-	5.-	6.-
Ede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.-
Spezialjournale extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag			

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Anfangssekretärin-Volontärin, junge, zuverlässige, für Reception und Bureau, mit Journalkenntnissen, Korrespondenz, Kassasache, evtl. zur Mittlere im Saal, abkommende Winterreise gesucht (Mitte Dez. bis Mitte März), Französisch, wenn möglich etwas Englisch. Offerten an Hotel Schönbühl, Aedoblen. (1227)

Bar-Serviertochter, jung, freundliche, gut präsentierende, in gutegehende Hotelbar im Tessin für sofort gesucht. Jahresstelle. Chiffre 1234

Buffetbräutchen, seriöse, intelligente, nicht über 18 Jahren, gesucht. Erwelche Franz. Sprachkenntnisse erforderlich, Eintritt sofort. Offerten an Transpottbüro, Chiffre 1211

Commis-Pâtissier, Erstklassiger Restaurationsbetrieb sucht tüchtigen Commis-Pâtissier. Bewerber wollen Offerte mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen einreichen an Hotel Schönbühl, Aedoblen. Chiffre 1211

Etagengouvernante von erstklassigem Stadthotel gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1222

Gesucht für Winterreise: Selbständige Köchin, Saalbräutchen, Küchenbursche, Hausmädchen, ferner in Jahresstelle, Eintritt 15. Dezember. Zimmermädchen, Offerten erbeten an R. Manz, Hotel Breithorn, Wengen, B. O. (1190)

Gesucht für Winterreise: Barmaid, Café-Restauranttochter, Sekretärin (für Journal, Franz. in Wort und Schrift), Hotel Central, Andermatt. (1202)

Gesucht für 15. Dezember: Restauranttochter, englisch sprechend, I. Saalbräutchen, I. Kaffeeköchin, I. Lingerie-Portierin, Hotel Alpenblick, Braunwald (Glarus). (1231)

Gesucht auf November in Stadthotel: Restauranttochter, Barmaid, Oberkellner, Conductor, Buffettochter, Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1230

Gesucht für die Winterreise: gute Köchin, sprachkundige Saalbräutchen, Portier, deutsche und franz. Sprachkenntnisse, Offiziendamen. Offerten unter Chiffre 1225

Gesucht für die Winterreise in mittel. Zweizeilengeschäft: I. gut präsentierende, zuverlässige Portier, der auch den Conductordienst zu versehen ist und etwas englisch spricht, I. Buffetbräutchen-Hausbursche (kann Anfänger sein), I. Küchenbursche-Cassierelle bei gutem Lohn, I. Saal- und Buffetbräutchen und I. Lingerie-Hausbursche. Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe an Postfach 21425, Aedoblen, B. O. (1225)

Gesucht von ernste, Kurbertrieb in Graubünden in gutegehende Dauenställen: tüchtiger Buchhalter(in), I. Sekretär(in), Gouvernante-Stütze, I. Saalbräutchen, Saalbräutchen, Zimmermädchen sowie Serviertochter für Café-Tea-room. Offerten unter Chiffre 1228

Gesucht in Jahresstellen per 1. November: I. Saalbräutchen, I. Zimmermädchen, I. Lingerie-mädchen. Offerten erbeten an Hotel J. Kessler, St. Gallen. (1242)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachwe / Gartenstrasse 112 / Telefon 2733 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Billette für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachwe des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschrieben Stellen.

- 8227 Schenkbücher, sofort, mittl., Hotel, Basel.
- 8228 Restauranttochter, Fr. 400.- bis Fr. 450.-, 1. November, mittl., Hotel, Kl. Thurgau.
- 8300 Alleinköch, Saalbräutchen, Portier, Küchenmädchen, Offiziendamen, Winterreise, mittl., Hotel, B. O.
- 8323 Buffetdamen, Commis de cuisine, sofort, mittl., Hotel, Biel.
- 8339 Zimmermädchen, servierkundig, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
- 8240 Buffetdamen, 1. November, mittl., Hotel, Olten.
- 8241 Journalführer, 20. November, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 8242 Madecourantier, Sekretär, Kellnermeister, Etagenportier, sprachkundig, 20. November, erstkl., Hotel, St. Moritz.
- 8243 Sekretärin, sofort, Hotel 70 Betten, Tessin.
- 8346 Hausbursche, Aufwartende, junger Koch, Gärtner, sofort, Hotel 40 Betten, Kl. Aargau.
- 8281 I. Buffetdamen, Küchenchef oder Köchin, Winterreise, grössere Restaurationsbetriebe, Hotel, Biel.
- 8283 Ecomatgouvernante, Glätterin, Saalbräutchen, Offiziendamen, Saal-Haushälterin, Winterreise, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 8289 Sekretärin, Anf. November, Kursaal, Tessin.
- 8291 Portier-Commis, Oberkellner, 2 Saalbräutchen, Sekretärin, Lingerie, Winterreise, Hotel, Biel.
- 8292 Hausbursche-Portier, Chasseur, 1. November, mittl., Hotel, Genéve.
- 8276 Entremetteur, Fr. 400.-, Küchenchef, Fr. 500.-, Mitte Dez., mittl., Hotel, Graubünden.
- 8272 Zimmermädchen, Saalbräutchen, Portier, engl. sprechend, Office oder Küchenmädchen, Alleinköch, Wäscherin-Glätterin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 8282 Hausbursche-Portier, sofort, mittl., Hotel, Kl. Fribourg.
- 8283 Junge Sekretärin, engl. Anfängerin, 1. November, Hotel 50 Betten, Thurgau.
- 8284 Koch, Bureaufürerlein mit Barkennissen, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Thurgau.
- 8287 Serviertochter, nach Übereink., Hotel-Restaurant, Luzern.
- 8288 Zimmermädchen, Jahresstelle, mittl., Hotel, Klosters.

Gesucht jüngere Zwei junge Burschen im Alter von 19 und 20 Jahren suchen Stellen als

Bar-Service-tochter Eintritt ab 1. November oder Übereinkunft. Nur tüchtige und aufrichtige Tochter. Offert mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre H B 2824 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Office- oder Hausburschen in die franz. Schweiz. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Fritz Nägele und Johann Stalder, postlagernd, Aarau.

28jährige, tüchtige Betriebsleiterin, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als

Leiterin, Küchen- od. Gen.-Gouvernante in Hotel oder Grosstribel. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an L. Moor, Sanatorium, Rheinfelden.

Gesucht nach Davos für lange Winterreise: Chef de réception-Aide de patron, Sekretär, junger, evtl. Sekretärin, Saalbräutchen, Etagengouvernante, Office- und Küchengouvernante, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Pâtissier, Offiziendamen, Kaffee- und Personalköchin, Barman-Restauranttochter, Restauranttochter, Casserolle, Helfer für Oberrhein, Lingerie-mädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Ansprüchen an Postfach 58, Davos-Dorf. (1236)

Hausbursche-Etagenportier per 1. November in gutes Passantenhotel nach Basel gesucht. Offerten unter Chiffre 1236

Jeune cuisinier, sortant d'apprentissage, au Commis est demandé pour travailler seul à côté de patron. Restauration. Offres avec prétentions de salaire. Place à l'année. Région Montreux-Chaux-de-Fonds. (1235)

Lingeriegouvernante von Erstklasshotel in Zürich gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1224

Litféer, parlant français, allemand, anglais, est demandé pour Grand-Hôtel à Genève. Offres sous Chiffre 1229

Sekretär-Kassier in Jahresstelle gesucht. Handgeschriebene Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1221

Sekretärin von Stadthotel in Jahresstelle gesucht. Handgeschriebene Offerten unter Chiffre 1223

Sekretär-Kontrollleur, tüchtige, jüngere Kraft, per sofort oder nach Übereinkunft in Passantenhotel nach Basel gesucht. Offerten unter Chiffre 1240

Sekretär-Volontär per sofort in Passantenhotel nach Basel gesucht. Offerten unter Chiffre 1239

Serviertochter, einfache, treue, evtl. auch Anfängerin, gesucht. Etwas Hilfe im Haushalt, schöner Verdienst, geregelte Freizeit und gute Bekanntschaft. Eintritt sofort oder 1. November. Offerten mit Bild an M. Boog, Gasthof zum Hecht, Seeb-Bülach. (1237)

Tochter für Zimmer und Lingerie, tüchtig, wenn möglich für sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Geringes Freizeit-Jahreslohn. Offerten mit Zeugnisabschriften an Franz Hartmayer, Hotel Freihof, Wohlen 6, Tel. 81775. (1228)

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.-	5.-
Ede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostentaxe Einzahlung auf Postcheckkonto N 85. - Briefporto und Gebühren nicht angeschlossen. - Offerten mit Bild und Nachbestellung von Inseraten die Chiffre angeben. Inseratschluss Dienstag Abend - Allen Anfragen ged. Rückporto belegen.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau & Reception

Jeune secrétaire, bonne école, cherche à se perfectionner, de préférence dans un hôtel à la C. M. Offres sous Chiffre 885

Journalführer-Anfangssekretär mit abgeschlossener Hotelbuchhaltung, sucht Stelle per sofort, frei ab 15. Okt. Langjährig im Hotelgeschäft tätig. Offerten unter Chiffre 848

Elektrikerin, junge, sucht Saisonstelle, bevorzugt als Journalführerin, Deutsch, Franz., engl. Kenntnisse, auf 1. Dezember in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 854

Salle & Restaurant

Barmaid mit Kenntnissen der franz. und engl. Sprache, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 866

Barmaid, fachgewandt, sprachkundig, gut aussehend, mit den Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 879

5289 Küchenbursche, Zimmermädchen, Kaffeekoch oder köchin, sofort, Klink, Leyers.

5292 Lingerie oder Weisnählerin, Sekretär, sprachkundig, Oberkellner, Buffetdamen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, St. Gallen.

5299 Saalbräutchen, engl. sprechend, Alleinköch, Küchenmädchen oder -bursche, Offiziendamen, Lingerie-mädchen, 15. Dez. 1923, Olten, B. O.

5305 I. Saalbräutchen, engl. sprechend, Saalbräutchen, 1. November, mittl., Hotel, Neuchâtel.

5307 Zimmermädchen, sofort, Klink, Leyers.

5312 Lingerie oder Lingerie-mädchen, Anf. November, mittl., Hotel, Baden.

5313 Alleinköch, Winterreise, mittl., Hotel, Arosa.

5314 Aide de cuisine, sofort, mittl., Restaurant, Neuchâtel.

5317 Tochter für Haushalt und Service, sofort, Hotel 60 Betten, Davos.

5318 Köchin, Jahresstelle, Hotel 20 Betten, Nähe Interlaken.

5319 Saalbräutchen, Restauranttochter, Conductor-Portier, Winterreise, mittl., Hotel, Engelburg.

5322 Commis de cuisine, Lingerie-Glätterin, 1. November, Hotel 60 Betten, Bern.

5324 Zimmermädchen, Etagenportier, nach Übereink., mittl., Hotel, Graubünden.

5337 Pâtissier, Commis de cuisine, Barmaid, 2 Commis de rang, 2 Saalbräutchen, Chef de rang, Chef d'étage, Zimmermädchen, Portier, Porter-Conductor, Aide-Gouvernante, 3 Küchenburschen, 3 Küchenmädchen, 3 Offiziendamen, Eismänner, Heizer, Casserolle, Winterreise, erstkl., Hotel, Franz. Schweiz.

5344 Saal-Ausbildungtochter, Lingerie-Hausmädchen, Porter-Conductor, Hilfsporier-Hausbursche, Küchenbursche-Cassierelle, Hotel 50 Betten, B. O.

5359 Alleinportier, Köchin, Saalbräutchen, Zimmermädchen, Anf. Zimmermädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, 20. Dezember, mittl., Hotel, B. O.

5367 Pâtissier, Aide de cuisine, Winterreise, Hotel 130 Betten, Engadine.

5369 Chef de cuisine, Restauranttochter, Saalbräutchen, Chasseur-Telephonist, Winterreise, erstkl., Hotel, Graubünden.

5374 Zimmermädchen, auch Anfängerin, Serviertochter, Küchenbursche, kleines Hotel, B. O.

5377 Saalbräutchen, 15. Dezember, mittl., Hotel, Aedoblen.

5382 Restauranttochter, 15. Mai, kleines Hotel, Basel.

5383 Sauter, 28-29jährig, sofort, kleines Hotel, Biel.

5389 Barcommis, Mitte Dezember, erstkl., Hotel, Graubünden.

5388 I. Aide de cuisine, Commis de cuisine, Winterreise, erstkl., Hotel, Davos.

5389 I. Aide de cuisine, sofort, mittl., Restaurant, Basel.

5391 I. Sekretärin, engl. sprechend, Kaffee- und Personalköchin, 2 Zimmermädchen, 3 Saalbräutchen, Mitte Dezember, Hotel 100 Betten, Graubünden.

5401 Koch, Saalbräutchen, Zimmermädchen, Winterreise, Hotel 40 Betten, Graubünden.

5404 Anfangssekretärin, mittl., Hotel, Meiringen.

5407 Antipassiviertochter, Hausbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

5412 I. Lingerie oder Lingeriegouvernante, Zimmermädchen-Tournee, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.

5414 Chef de cuisine, Generalgouvernante, Lingerie-mädchen, sofort, Grossrestaurant, Luzerne.

5418 Anf.-Sekretärin, nach Übereink., Klink, Davos.

5417 Servier-Saalbräutchen, Winterreise, kleines Hotel, B. O.

5419 Alleinzimmermädchen, lingeriekundig, I. Saalbräutchen, mixklingend, Saalbräutchen, Winterreise, mittl., Hotel, B. O.

Kellner, zurecht in Frankreich, verheiratet, jung, tüchtig, Franz., Spanisch, Deutsch, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Arbeitsbewilligung müsste besorgt werden. Offerten unter Chiffre 849

Kellner. Absolvent der Schweiz. Fachschule für das Gastgewerbe, im Alter von 34 Jahren, sucht in gutem Hause eine Stelle als Kellner. Auch in Bureaubetrieb bewandert. Offerten unter Chiffre 848 an Publicitas Zürich.

Mann, gesetzten Alters, mit langjähriger Auslandspraxis, deutsch, franz. und engl. fließend sprechend, sucht Stelle als Oberkellner oder Chef de rang. Offerten an Caviesol, Volkshaus, Chur. (867)

Oberkellner-Chef de service, 30 Jahre, mit erstklassigen Referenzen, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 827

Oberkellner-Chef de service, junge, gute Erscheinung, 3 Sprachen, sucht Jahresstelle (Bern bevorzugt) oder Winterreise. Preis 15. November. Offerten erbeten an G. Jullier, Aarberggasse 49, Bern. (851)

Obersaaltochter sucht Stelle für Winterreise. Offerten unter Chiffre 876

Restauranttochter mit absolviertem Saalstudium, deutsch, franz. und ital. sprechend, sucht Winterreise. Chiffre 829

Restauranttochter mit erstklassigen Referenzen, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 828

Restauranttochter, tüchtig, selbständig, franz. und englisch sprechend, sucht Jahresstelle in erstklassigen Betrieb. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 856

Restauranttochter, freundliche, im à-la-carte-Service bewandert, sucht Winterreise. Kl. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre 859

Restauranttochter, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Hotel. Elysée 'Haltner, Buchelstrasse 34, Rorschach. (862)

Serviertochter, junge, tüchtige, sucht Stelle auf 1. Dezember 1948. In Frage kommt nur gutgeführtes Speiserestaurant mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Platz Zürich. Chiffre SA 2786 Z. Schweizer-Annoncen AG, Zürich. (868)

Sommelière, capable, parlant français, allemand, cherche place dans Tea-room, restaurant comme débutante Barmaid, pour la saison d'été l'année. Faire offre à Rose Gobet, rue de Zurich 34, Genève. (870)

Suisse, venant de la Côte d'Azur, hôtelier ordre, désire place de garçon de salle ou autre dans grand hôtel en Suisse. Adresser offres à Jean Wyss, 28, Ed. Helvétique, Téléphone 693, Genève. (866)

Zwei Freundinnen im Alter von 21 Jahren suchen Saisonstelle als Saalbräutchen und Saalbräutchen. Einleitend, oder Berner Oberland bevorzugt. Offerten an Klara Humbel, Kräfelf (Thurgau). (886)

Cuisine & Office

Chef de cuisine evtl. Alleinköch, rundernierter Fachmann und Kellerer, mit erstkl. Referenzen und Empfindungen, sucht per Anfang November passenden Vertrauensposten, evtl. Winterreise. Anfragen und Offerten an Chiffre 832

Chef-Aleinköch, gelehrter Pâtissier, im à-part-Service wie auch in Winterreise, sucht Winterengagement in gutes Haus mit 60-80 Betten, Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 900

Chef de cuisine cherchs place pour la saison d'hiver, nombruses saisons en France, de préférence en Suisse française. Offre et montant du salaire, Case ville 2181 Luzerne. (865)

Chef-Köch, tüchtiger, extremstündig, ges. Alters, sucht für allein Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 880

Köch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Chef de partie oder Aide. I. Zeugnisse vorhanden. Basel-Stadt bevorzugt. H. Rüfenacht, Klink, Leyers. (864)

Küchenchef, 32 Jahre alt, guter Restaurateur, sparsamer und gerechtfertigter Mitarbeiter, sucht Vertrauensposten in Jahres- oder Erstklassigen Referenzen. Eintritt sofort, Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 862

Pâtissier-Conditor, mit bestausgewiesenen Referenzen, in allen Teilen bewandert und zuverlässig, sucht Stelle in gutes Hotel in Winterkurort. Offerten unter Chiffre 318027 Z an Publicitas Zürich. (863)

Sauter, 28 Jahre alt, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle, Eintritt auf 1. November. Offerten unter Chiffre 840

5422 Litféer, deutsch, franz., engl. sprechend, sofort, erstkl., Hotel, Biel.

5423 Serviertochter, sofort, mittl., Hotel, Vierwaldstättersee.

5424 Chef-Sauter, Commis-Sauter, Commis-Pâtissier I. Etagenportier, Telephonist, engl. sprechend, Barkeeperin, Winterreise, Graubünden.

5433 Buffettochter, sofort, mittl., Hotel, Gstaad.

5434 Wäscher, nach Übereink., erstkl., Hotel, Franz. Schweiz.

5436 Köchin, Jahresstelle, sprachter, Saalbräutchen-Portier, Winterreise, Hotel 20 Betten, Graubünden.

5439 Pâtissier, nach Übereink., erstkl., Hotel, Ostschweiz.

5440 Hausbursche, sofort, mittl., Hotel, Basel.

5442 2 Aides de cuisine, 2 Saalbräutchen, Glätterin, Winterreise, Hotel 70 Betten, B. O.

5444 Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 30 Betten, B. O.

5450 Etagen-Saalbräutchen, junger Office- und Hausbursche, Wäscherin, sofort, Sanatorium, Montana.

5453 Alleinköch, Lingerie-mädchen, sprachter, Saalbräutchen, 2 Küchen- und Offiziendamen, Casserolle-Küchenbursche, Zimmermädchen, Saalbräutchen, Obersaaltochter-Barmaid, Ecomatgouvernante, Conductor-Conditor, Porter-Hausbursche, Winterreise, mittl., Hotel, B. O.

5468 Ecomatgouvernante, Offiziengouvernante, Hilfsporier, Heizer-Mechaniker, Commis de rang, Winterreise, Hotel, Graubünden.

5471 Kaffeekoch oder Köchin, Maschinenwäscher oder -wäscherin, sofort, mittl., Hotel, Biel.

5474 Antipassiviertochter, ältere Köchin, sofort, mittl., Hotel, B. O.

5480 Alleinportier, Zimmermädchen, Wäscherin, Alleinköch, Winterreise, Hotel 40 Betten, B. O.

5484 Etagenportier, Hilfspersonenmädchen, Restaurations-Kassierelle, Lingerie, Hilfspersonen, Aide de cuisine, Küchen-Offiziendamen, Kellerbursche, Winterreise, mittl., Hotel, B. O.

5489 Kellerbursche, sofort, mittl., Hotel, Zürich.

5493 Restauranttochter, langjähriger, Saalbräutchen, Lingerie, Kaffeeköchin, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Kl. Glarus.

5498 Angestelltenköch, evtl. Köchin, sofort, erstkl., Hotel, B. O.

5499 Hausbursche, sofort, mittl., Hotel, Basel.

5500 Hausbursche-Cassierelle, sofort, mittl., Hotel, Kl. Bern.

5501 Saalbräutchen, deutsch, franz. sprechend, I. Buffettochter, sofort, Hotel 70 Betten, Luzerne.

5505 Restauranttochter, 1. November, kleines Hotel, Tessin.

5508 Hausbursche-Portier, sofort, mittl., Passantenhotel, Basel.

5508 Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

5509 Sekretär, sofort, mittl., Passantenhotel, Basel.

5511 Wäscher, sofort, Hotel 80 Betten, Aargau.

5512 Zimmermädchen, sofort, mittl., Hotel, Basel.

5513 I. Saalbräutchen, Zimmermädchen, mittl., Hotel, Chur. Anf. Zimmermädchen, Serviertochter, nach Übereink., mittl., Hotel, Thunsee.

5517 Aide de cuisine, restaurationskundig, I. Saalbräutchen, engl. sprechend, Saalbräutchen, Kaffeeköchin, Anf.-Saalbräutchen, Winterreise, mittl., Hotel, St. Moritz.

5521 Kellerbursche, Koch-Pâtissier, Lingerie-Glätterin, Angestelltenköch, Winterreise, Hotel 100 Betten, B. O.

5523 Saalbräutchen, Zimmermädchen, Winterreise, Hotel 30 Betten, Graubünden.

5527 I. Saalbräutchen, Restauranttochter, deutsch, franz. sprechend, Office, sofort, Hotel 30 Betten, Franz. Schweiz.

5530 Zimmermädchen, Glätterin, Wäscherin, Winterreise, mittl., Hotel, Zermatt.

Etagé & Lingerie

Etagengouvernante, Schweizerin, repräsentable, sympathische Erscheinung, 60 Jahre, 4 Sprachen, tüchtig, selbständig, sucht Winterengagement in grossen, erstkl. Hotel, Expatin oder Berner Oberland bevorzugt. Gef. Offerten an Frau Schmid, Via Lario 26, Rom. (855)

Etagenportier, 40 Jahre, sprachkundig, sucht Winterreise in Hotel in erstklassiges Haus. Offerten unter Chiffre 860

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Aushilfs- oder Jahresstelle in gutes Hotel. Eintritt anfangs November. Offerten unter Chiffre 869

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, junger, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Winterreise-Hotel als Concierge-Conductor. Chiffre 864

Chasseur für Bar-Dancing sucht Winterreise, evtl. auch als Porter. Offerten unter Chiffre 881

Chauffeur-Conductor mit Cad B, sucht Stelle für Winterreise. Offerten unter Chiffre 890

Concierge-Conductor, oder Conductor, gut präsentierend und tüchtig im Fach, sucht Winterengagement. Chiffre 882

Conductor oder Alleinportier, sprachkundig, sucht Winterreise, gute Referenzen. Chr. Boss, Moos, Grindelwald. (775)

Concierge-Conductor oder Porter-Conductor sucht Winterengagement, sprachkundig. Gute Referenzen. Chiffre 871

Etagenportier, deutsch, franz., ital. sprechend, sucht Stelle für die Winterreise. Offerten an Andreas Spinas, Tinszen, Oberberne, Schweiz. (861)

Recrudescence du trafic automobile et hôtellerie

Il est un fait incontestable: Le trafic automobile a repris dans une proportion qui paraît fantastique, si l'on songe qu'au début de l'année encore, ce moyen de locomotion commençait à peine à repaître sur les routes, que l'essence était encore rationnée et que, par conséquent, les excursions et les déplacements à longue distance semblaient encore être réservés à un lointain avenir.

Or le trafic automobile à l'occasion des fêtes officielles de Pâques et de Pentecôte, l'animation constatée sur les routes alpêtres cet été et les encombrements de la route du Susten, peu après son ouverture à la circulation, sont des signes caractéristiques de la rapidité de cette reprise. Ce trafic espéré, mais qu'on n'escomptait pas encore dans une telle mesure cette année déjà, place l'hôtellerie et les entreprises touristiques devant des problèmes qu'il vaut la peine d'examiner.

Augmentation du passage

Le développement du trafic automobile a, pour conséquence une augmentation du passage et par là-même, une *augmentation des pointes de fréquence* qui demeuraient ignorées du temps où le chemin de fer régissait la circulation. Cette fréquence occasionnelle est sensible aussi bien au point de vue *hébergement* qu'au point de vue *restauration*, mais elle est encore plus marquée dans cette dernière. Il est en outre une conséquence de cette intensification de trafic qui doit être méditée, c'est le *raccourcissement de la durée de séjour* qu'elle entraîne inévitablement. Il est de notoriété publique que de nombreuses familles d'automobilistes qui, alors que leur voiture étaient sur les plots, prenaient des vacances continuées de deux à trois semaines, préfèrent maintenant exécuter avec leur auto une dizaine de petits voyages de un, deux, trois ou 4 jours. Il faut donc que les milieux intéressés, et nous pensons surtout aux hôteliers, tiennent compte de cette évolution et s'y adaptent dans la mesure du possible.

Chaque hôtelier sait que les passants occasionnent davantage de frais que les hôtes qui font de longs séjours. Chacun connaît les complications qui résultent de l'arrivée en masse d'hôtes inattendus descendant à l'hôtel, soit pour y prendre une collation, soit pour y passer une nuit. Dans de tels cas, il est souvent *difficile de maintenir la qualité* à son niveau habituel et d'autre part *l'usure du matériel* prend des formes insoupçonnées.

L'hôtelier devra donc s'équiper toujours mieux pour pouvoir faire face à cette affluence, pour satisfaire ses hôtes de passage par des prestations de qualité. En d'autres termes, il faudra qu'il étudie à fond le problème de la nourriture et de l'hébergement en cas d'affluence subite, et cela sur la base de *principes commerciaux* et de la *rentabilité* de l'entreprise. Ce problème sera surtout résolu par la *rationalisation à l'extrême* de l'exploitation, car il est clair que pour quelques journées record exceptionnelles, il ne peut être question d'envisager immédiatement l'agrandissement de l'établissement et par là-même l'investissement de nouveaux capitaux.

À côté des transformations de structure que le trafic automobile peut apporter à certaines entreprises, il est des problèmes qui intéressent plus spécialement l'automobiliste en tant que tel. Nous pensons aux

Parcs de stationnement et garages

Vu l'essor actuel de l'automobilisme, il est évident que ce moyen de locomotion à la préférence du public et qu'il faudra bientôt compter avec un plus grand nombre de voi-

tures qu'avant la guerre, aussi bien en ce qui concerne le trafic national qu'international. Cela soulève pour nos villes et nos stations un grave problème: celui de la *place*. Dans bien des villes de notre pays la circulation est ralentie par le fait que, manquant de parcs de stationnement, les voitures arrêtées encombrant les rues. Les automobilistes étrangers sont très désagréablement surpris de telles lacunes, et le fait de n'avoir pas songé assez tôt à un état de choses si probable oblige maintes fois d'opter pour des solutions non seulement peu pratiques mais très onéreuses.

En général nos villes et stations ont le plus souvent déjà épuisé toutes leurs possibilités de créer des parcs de stationnement facilement accessibles, répondant aux besoins et des touristes et des hommes d'affaires. Dans certains cas, l'automobiliste se verra contraint de garer sa voiture le long des promenades, des quais, etc. Mais ce n'est pas une solution heureuse, car les touristes désirent voir le paysage et non une perpétuelle exposition d'automobiles.

Alors *où prendre de la place quand il n'en existe plus*, demandera-t-on? Chaque entreprise ne disposera pas d'assez d'espace pour que le problème puisse être résolu individuellement par les hôtels et restaurants. Il ne pourra l'être d'une façon convenable que par la *collaboration libérale des autorités communales et des hôtels et restaurants*. Les *petites stations* auront intérêt à créer de *grands parcs de stationnement en dehors de la localité* et, dans les villes, on réservera aux voitures les *vastes espaces encore disponibles dans le centre-même*, afin que ces garages ou parcs de stationnement soient facilement accessibles aux piétons. Cela implique la disparition d'autos arrêtées sur les places publiques de nos stations ou le long de nos trottoirs, ce dont chacun sera heureux, car si belles soient-elles, ces voitures ne peuvent être considérées comme un ornement de nos villes

Les promotions d'automne de l'Ecole hôtelière de Lausanne

La cérémonie des promotions de l'Ecole hôtelière de Lausanne a eu lieu le *jeudi 17 octobre*, en présence du représentant des autorités, de la commission scolaire et des experts aux examens.

Après le rapport du directeur de l'Ecole, M. Mojonnet, membre de la commission scolaire adressa un bref discours à la nombreuse assistance. Il souligna les qualités que doit posséder le futur hôtelier et insista particulièrement sur les qualités morales. Nous souhaitons que chacun suive les conseils de ce praticien expérimenté.

Après le repas, servi selon les traditions de l'Ecole, M. le Dr. Seiler, président du comité central, exalta en français et en allemand, le rôle que doit jouer l'hôtellerie. L'hôtelier, dit-il, entre autres, ne doit pas seulement être un patriote, mais un *citoyen du monde*. Nul mieux que lui n'est mieux placé pour créer la bonne entente entre les peuples.

De vigoureux applaudissements saluèrent cette magnifique péroraison. Remercions encore notre président qui ne manque pas une occasion de prendre contact avec notre Ecole et de lui apporter l'appui de sa haute autorité.

M. Jaussi, président de notre commission scolaire, et M. Schmid, vice-président, n'ont pu assister à la cérémonie, pour raisons de santé. Nous leur souhaitons un prompt rétablissement.

Rapport du directeur

118 élèves ont fréquenté nos cours pendant ce semestre d'été 1946. C'est là le chiffre le plus élevé atteint depuis la fondation de l'Ecole en 1893.

109 élèves étaient présents en octobre 1946, 109 se sont présentés aux examens, 99 ont obtenu le certificat.

Le nombre des élèves suisses est resté stationnaire; par contre, le nombre des élèves étrangers a fortement augmenté. Reconnaissons d'emblée que, à une ou deux exceptions près, les *étrangers sont bien préparés, travaillent et cherchent à tirer le maximum d'enseignement de leur séjour en Suisse*. Leur tenue n'a donné lieu à aucune critique. Nous aimerions cependant qu'ils fussent mieux préparés en français.

Le semestre d'été s'est distingué par l'absence d'événements fâcheux ou graves et lorsque l'internat sera définitivement fermé, le mot discipline ne paraîtra plus dans le rapport du directeur.

ou villages. Un point particulièrement difficile à résoudre convenablement est celui de la

structure architecturale des garages

Il est effarant de constater combien de paysages remarquables sont complètement abîmés par l'édification inconsidérée de garages. Il faut absolument exiger que cette sorte de bâtiments soit aussi adaptée au *caractère architectural de l'endroit*. Chaque hôtelier devrait s'efforcer de renoncer à la construction hâtive de garages à bon marché. Ce n'est pas parce qu'un hôtel de 100 lits possèdera un garage pouvant abriter 3 voitures, lui donnant la possibilité de mettre sur ses prospectus «Garage à l'hôtel», que le problème sera résolu. Il ne s'agira-là que d'un appoint souvent insignifiant, étant donné l'évolution en cours.

Il faut compter en effet que, d'ici quelques années, le tiers au moins de la clientèle d'hôtel sera composée d'automobilistes. C'était d'ailleurs déjà le cas avant la guerre pour certains de nos hôtels de villégiature et cette proportion risque fort d'augmenter encore. Dans ces conditions, on ne saurait demander à l'hôtelier d'avoir un propre garage suffisant à ses besoins, car cela exigerait de sa part des investissements beaucoup trop élevés.

Sur la base du nombre de lits de nos stations et en tenant compte des considérations ci-dessus, il devient facile d'évaluer le nombre d'autos que devront recevoir tôt ou tard les garages et l'hôtellerie des stations d'étrangers surtout. Les hôteliers feraient donc bien de mettre tout en œuvre dès maintenant pour satisfaire à temps à une telle nécessité. Il serait naturellement avantageux de procéder par étape et selon un plan général. Vu les capitaux nécessaires, de tels projets ne peuvent évidemment être établis qu'en étroite collaboration avec les autorités et l'industrie automobile.

Le problème étant très actuel et d'une fort grande importance, nous avons cru devoir accorder place dans la partie française de notre organe à certaines idées judicieuses exprimées par le Dr H. Daum dans la partie allemande du dernier numéro de notre revue.

La Société fiduciaire pour l'hôtellerie et la ville de Lausanne ont bien voulu nous garantir un appui financier. A tous ceux qui nous ont aidé dans cette entreprise difficile, autorités, membres de la commission scolaire, hôteliers, nous adressons ici nos plus vifs remerciements.

Nous voulons souligner la part prépondérante qu'a prise notre président central M. le Dr Franz Seiler, au succès de nos démarches. M. Seiler a été, dès le début, un ardent partisan de notre initiative; il l'a défendue avec enthousiasme et ténacité devant l'assemblée des délégués de la S.S.H.

Un autre événement important marquera une date dans l'histoire de la formation professionnelle de l'hôtelier suisse. Le 4 octobre 1946, M. Stampfli, conseiller fédéral, chef du Département de l'Economie publique, a *approuvé le règlement établi par la S.S.H. d'entente avec la Société suisse des caetiers et restaurateurs, et avec l'Union-Helvétia, règlement concernant les examens professionnels supérieurs pour les chefs d'entreprise de l'hôtellerie et de la restauration*. C'est en automne 1944 que le directeur de l'Ecole préparait son premier projet qui terminait en 2 ans pour obtenir une solution satisfaisante. Les premiers examens de maîtrise auront fort probablement lieu à l'école, en mars 1947.

Au moment où nous terminons ce semestre, nous nous plaignons à souligner l'étroite et féconde collaboration qui permet à la Commission scolaire et au directeur d'œuvrer avec le maximum d'efficacité. Lorsqu'un enfant grandit trop vite, il souffre d'une crise de croissance. Notre école qui soudain fait un maximum, n'a pas trop souffert de ce brusque changement. Nos professeurs ont mis tout leur savoir et leur conscience à accomplir une tâche accrue. Qu'ils en soient ici félicités et remerciés.

Notre bureau, surchargé de travail, manquant de personnel, a fait son possible pour suivre le train rapide des événements. Notre personnel de bureau a droit aussi à nos plus vifs remerciements.

Après avoir donné lecture du Palmarès suivant le directeur adressa encore quelques mots d'adieu et au revoir aux élèves qui terminaient les cours et qui s'apprêtaient, soit à rentrer dans leur patrie, soit à parcourir le monde pour y exercer sous ses formes les plus diverses le beau métier d'hôtelier, pour ainsi perfectionner les connaissances qu'ils avaient acquises à Lausanne.

Palmarès

Cours de cuisine: mention très bien: 1. Pauli Mlle (Unterwald) 5,95. 2. Durkovicova Mlle (Tchécoslovaquie) 5,64. 3. Neithard (Vaud) 5,5. 4. Feininger (Egyppte) 5,4. 5. Tellow (Angleterre) 5,12.

Sans mention: 6. Muller. 7. Frund. 8. Reit-mayer. 9. Leimgruber. 10. Goetinger. 11. Blattmann. 12. Blanc. 13. Gasteiger. 14. Peyraud. 15. Huber. 16. Gredig. 17. Walker. 18. Kundert.

Cours de service: mention très bien: 1. Welsh (Angleterre) 5,45. Ier prix. 2. Bonnetain (Belgique) 5,4. 2e prix. 3. Kleinhampl (Tchécoslovaquie) 5,33. 4. Golden (Argovie) 5,319. 5. El Bakri (Egyppte) 5,275. 6. Strauss (Vaud) 5,25. 6. Masek (Tchécoslovaquie) 5,23. 8. Havelka (Tchécoslovaquie) 5,2. 9. Bretton (Suisse) 5,04.

Sans mention: 10. Wagnière. 11. Hawri. 12. Taaeb. 13. Marcovici. 14. Kilsdonk. 15. Comble. 16. Linsen. 17. Hribek. 18. Thomsen. 19. Lutz. 20. Vuilleumier. 21. Perret. 22. Falmagne. 23. Kuchler. 24. Brabec. 25. Sigurdsson. 26. Panchau. 27. Mohsen. 28. Bernasconi. 29. Schauer. 30. Leresche. 31. Wolf. 32. Traus. 33. Hugin. 34. Courlat. 35. Vogel.

Cours de secrétaires: mention très bien: 1. Berolte (Belgique) 5,72. 2. Brandt (Luxembourg) 5,69. 3. Devalonne (Vaud) 5,55. 4. Muller (Luzerne) 5,47. 5. Banquet (France) 5,44. 6. Steinegger Mlle (Argovie) 5,42. 7. Theiss (Luxembourg) 5,39. 8. Trich (Zurich) 5,39. 9. Wehrli Mlle (Zurich) 5,39. 10. Mathlayova Mlle (Tchécoslovaquie) 5,28. 11. Martin Mlle (Valais) 5,25. 12. Wartmann Mlle (Zurich) 5,20. 13. Blahova Mlle (Tchécoslovaquie) 5,17. 14. Garrigue (France) 5,14. 15. Gaume (France) 5,14. 16. Fluhler (Unterwald) 5,11. 17. Givel (Vaud) 5,11. 18. Meyer Mlle (Zurich) 5,11. 19. Richardson (Angleterre) 5,08.

Sans mention: 20. Hubler. 21. Petond Mlle. 22. Seckely. 23. Barba Mlle. 24. Fontana. 25. Borloz Mlle. 26. Soerensen. 27. Temperi Mlle. 28. Thomsen. 29. Testuz. 30. Davies Mlle. 31. Schneberger Mlle. 32. Andrea Mlle. 33. Hess. 34. Heuberger. 35. Meyer. P. 36. La Roye. 37. Marcuard Mlle. 38. Schmid Mlle. 39. Hoffmann. 40. Stein Mlle. 41. Rose. 42. Assen Mme. 43. Gleso. 44. Dolezal. 45. Friml. 46. Giannotti.

Prix du Conseil d'Etat (décerné à des élèves suisses, particulièrement méritants, qui ont fait un gros effort pour suivre les cours): Metzer, Peter, Goelden, Bernard.

Prix de la ville de Lausanne (aux équipes qui se sont distinguées par le service à la table des experts le plus complet et le plus impeccable): 1. Equipe tchèque de service composée de Kleinhampl, Matek, Havelka, Brabec, Wolf, Hribek. 2. Equipe composée de Welsh, Comble, Sigurdsson, Courlat, Strauss, Leresche.

Prix de l'Association des anciens élèves (décerné cette année aux 4 meilleurs élèves du cours de cuisine): Pauli, Durkovicova, Neithard, Feininger.

Prix du Dir. Schmid, Bellevue-Palace, Berne, aux 4 meilleurs élèves du cours de secrétaires: Berolte, Brändli.

Prix de la Société des Hôteliers de Montreux (aux 2 meilleurs élèves du cours de service): Welsh, Bonnetain.

Prix de l'Association des intérêts de la ville de Lausanne (à 3 bons élèves du cours de secrétaires): Devalonne, Muller, Banquet, Tellow (l'élève le plus méritant du cours de cui-

sine), Strauss (l'élève suisse qui a obtenu la meilleure moyenne du cours de service).

Prix Eymann (prix à l'élève fille qui a obtenu la meilleure moyenne en comptabilité arithmétique, technique hôtelière et droit et qui n'a pas été récompensée par un autre prix): Mlle Steiner (moyenne 5,75).

Ont en outre obtenus un prix: pour le meilleur travail du cours de service **El Bahri** (Haute route), **Kleinhampl** (Haute route).

Pour le plus grand effort pour réussir la décoration de la table des experts: **Leresche** (Géogr. Pays de Vaud).

G. Duttweiler.

De nos sections

Dans l'hôtellerie fribourgeoise

C'est avec regret que nous venons d'apprendre que M. Fr. Disler, qui présida aux destinées de l'Association des hôteliers du canton de Fribourg depuis la fondation de ce groupement et abandonna ses fonctions. Cette décision que tous les hôteliers fribourgeois déplorent est due au fait que M. Disler a remis l'Hôtel de la Couronne à Morat, établissement qu'il dirigea avec compétence pendant 20 ans, et auquel il assura un renom incontestable tant au point de vue culinaire qu'au point de vue de l'atmosphère confortable qu'il sut y créer.

C'est M. A. Morel, le dévoué vice-président de la section de Fribourg, qui remplacera M. Disler à la présidence. Le secrétariat continuant à être assumé par M. Repond, directeur du Bureau de renseignements. Il convient de rappeler, en prenant congé de M. Disler comme président des hôteliers fribourgeois, ce que c'est sous son expertise présidence que cette section qui débuta modestement s'est considérablement développée, et est devenue une association solide et active.

Au sujet de la remise de l'Hôtel de la Couronne, nous pouvons encore annoncer que c'est M.

E. Balmer, hôtelier à Bâle, qui s'efforcera de continuer l'œuvre de M. Disler. Nous ne doutons pas de son succès et nous l'en félicitons d'avance.

Un autre hôtel a également changé de propriétaire. Il s'agit de l'Hôtel du Bâleau qui a été repris par M. Fr. Lehmann, jusqu'ici tenancier du restaurant du Chasseur.

Nouvelles de l'étranger

Qu'advient-il du trafic touristique belgo-suisse?

C'est avec surprise que l'on a appris la décision du ministre belge des finances de ne plus accorder de francs suisses aux touristes belges désireux de venir en Suisse pour y faire un séjour de villégiature. Seuls les grands malades et les invalides qui veulent venir en Suisse bénéficient de devises nécessaires. La raison de ce qui équivaut en fait à une suspension de trafic serait que pendant la seule période de vacances les Belges auraient dépensé plus de 25 millions de francs suisses. On espère pourtant que cette mesure pourra être rapportée sous peu.

Trafic et Tourisme

Premiers contacts avec Londres pour la suppression des visas

Le correspondant de l'Agence télégraphique suisse à Londres, apprend de source sûre que les premiers contacts ont été pris entre les milieux suisses et britanniques au sujet de la suppression des visas et que des deux côtés, on proposera aux gouvernements intéressés de supprimer les visas. On admet que les gouvernements britannique, belge, hollandais et français sont disposés à supprimer dans un délai assez court les visas pour la Suisse, en cas de réciprocité.

M. Grimm, directeur du Loetschberg

Les conseils d'administration du chemin de fer des Alpes bernoises, Berne-Loetschberg-Simplon et du chemin de fer Berne-Neuchâtel (Ligne directe) ont élu directeur de ces entreprises et des lignes cexploitées (chemin de fer du Simmental et du chemin de fer du Gurbetal-Berne-Schwarzenbourg) pour succéder à M. Gungisberger, décédé, M. Robert Grimm, conseiller d'Etat, chef du Département des travaux publics et des chemins de fer du canton de Berne.

Divers

Signification de la Semaine suisse 1946

La Semaine suisse aura lieu cette année pour la trentième fois. Cette manifestation consiste essentiellement à maintenir vivant et agissant l'esprit de solidarité économique qui doit inciter chacun à donner la préférence à la production nationale. Elle consiste aussi à établir une atmosphère de compréhension mutuelle entre le producteur, le détaillant et le consommateur de chez nous.

C'est le commerce de détail qui participe en tout premier lieu à cette manifestation, en exposant, dans plus de 35 000 vitrines, des produits d'origine suisse. Cette propagande loyale et saine contribue à donner à notre vie économique la stabilité qui lui est nécessaire, et que ne peuvent lui apporter les marchés extérieurs dont la demande est beaucoup plus irrégulière. Le public est appelé à prêter une attention particulière à cette exposition nationale décentralisée, dont les stands sont les étalages portant l'emblème choisi pour la Semaine suisse de 1946, qui a voulu mettre à l'honneur la femme suisse.

Cet honneur, chacun conviendra que la femme suisse l'a pleinement mérité au cours de ces années difficiles. Elle a subi la plus grande partie des charges inhérentes au rationnement. Nourrir et vêtir une famille est devenu un problème singulièrement compliqué, et c'est l'esprit de sacrifice et l'ingéniosité de la mère et de la ménagère qui

en ont résolu les principales difficultés. En outre, nombreuses furent les femmes qui, chez nous, se consacrèrent à des œuvres sociales ou charitables, nationales ou internationales. Elles durent aussi faire face, dans bien des domaines, aux nécessités pressantes causées par la mobilisation: elle remplacèrent les absents en reprenant leur travail, leurs soucis et leurs responsabilités. La manière dont elles se sont acquittées de toutes ces tâches a permis au pays de tenir moralement, et il est juste que la Semaine suisse se fasse l'interprète de la reconnaissance générale.

A l'occasion de cette belle manifestation de solidarité économique et sociale, que chacun pense au sens profond de la devise qui est son mot d'ordre:

«Honneur au travail national!»

Deuxième nouvelles

L'association suisse des cuisiniers dénonce le contrat collectif de travail de 1942

L'Association suisse des cuisiniers nous annonce qu'elle se voit dans l'obligation de dénoncer pour fin janvier 1947 le contrat collectif de travail du 10 juin 1942, réglant les salaires minimums pour les cuisiniers et pâtisseries dans l'industrie hôtelière suisse. Cette dénonciation est conforme à l'article 8 du dit contrat. L'Association communique en outre qu'un renouvellement de ce contrat collectif n'entre pas en ligne de compte.

Notre de la Rédaction

Faute de place, nous nous voyons obligés de renvoyer au prochain No la publication de divers articles, communiqués et nouvelles. Nous nous en excusons auprès de nos lecteurs.

Champagne

Grandes Marques

Dépositaires pour la Suisse
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Gesucht

für Winter- und Sommerstation 1945/47 in bekannten Wintersportplatz des Wallis

Direktor-Chef de réception

evtl. Direktionspaar. Auch Anfänger mit guten Kenntnissen im Service. Frau gewandt in Bureauarbeiten, kommt in Frage. Sommerstation direkt anschliessend an die Winterstation. Offerten mit Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre D. R. 2769 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener, sprachkundiger Hotelfachmann

Initiative Kraft, mit Zürcher Fähigkeitsausweis, in ungekündigter Stellung, sucht neues Wirkungsfeld als

Gerant

für Restaurations- od. Hotelbetrieb, ev. Pacht. Exakt. Referenzen. Offert. unter Chiff. F. R. 2787 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Monteur

34 J., mit Erfahrung in mech. Werkstatt, Montage und Unterhalt von San-, Heizungs- und Kälteanlagen, sowie mehrl. Tätigkeit als Betriebsmechaniker in gr. Hotels, sucht Vertrauensstelle. Administ. Mitarbeit im entspr. Gebiet erwünscht. Franz. Sprachkenntnisse. Dauerstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre R. F. 2788 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb best ausgewiesener, tüchtiger

Chef-Pâtissier

Bewerber wollen ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen einreichen unter Chiffre R. B. 2794 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jungling, 18 1/2 Jahre alt, welcher 2 Jahre Konditorlehrezeit hinter sich hat, sucht Stelle in gangbarem Hotel als

Koch-Volontär

neben tüchtigem Küchenchef. Tessin oder Welschland bevorzugt. Offerten sind zu richten an Hs. Kyburz, Sängersübli, Oberensfelden, St. Argaut

CARLTON HOTEL ST. MORITZ

sucht für Winteraison

Main-courantier

Sekretär

Kellermeister

Offerten an Direktor Kopp, St. Moritz.

Tüchtige Tochter sucht Stelle als

Köchin

ev. neben Chef, Prima Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre Y 18208 Z an Publicitas, St. Gallen.

Klein-Hotelier

mit Sommergeschäft, 53 J., alt, früher Concierge-Nacht-concierge, vier Hauptsprachen sprechend,

sucht entsprechende Winterstelle

Offerten unter Chiffre A. B. 2790 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige, selbständige

Köchin oder Koch

Eintritt Ende Oktober. Offerten an Alkoholfreies Hotel Bellaval, St. Moritz.

Gesucht

tüchtige, selbständige

Köchin oder Koch

Eintritt Ende Oktober. Offerten an Alkoholfreies Hotel Bellaval, St. Moritz.

Suche Stelle in Hotel als

Kindertrülein

eventl. auch für Bureau oder Mithilfe im Service. Offerten unter Chiffre X. F. 2877 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin

versiert in Rest.-Küche, bisher in Saison, sucht Dauerposten in Hotel, Pension etc. wo auch ihr Mann in Küche, Haus und Garten mitarbeiten könnte. Antritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre S. D. 2779 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Koch

(Rückwanderer) sucht Stelle für Winteraison, in kleinem Restaurant. Offerten m. Lohnangabe an Rossi, Bar Olympia, Maratlo, Tel. 71256.

oberkellner Chef de service

frei ab 15. 11. 46 sucht Jahres- oder Saisonstelle in erstkl. Hotel. Offerten unter Chiffre T 14809 Publicitas, Lugano.

Junger, solider, selbständiger, tüchtiger, sauberer und ehrlicher

Koch

sucht Aushilfsstelle. Offerten unter Chiffre H. A. 2789 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Engländerin

gut französisch sprechend, sucht Stelle in der Hotellerie als

Hilfs-Gouvernante Bureau- od. Saalvolontärin

Gefl. Offerten unter Chiffre 1032 an Journal de Montreux.

Exchef cuisine

quarantaine, organisateur, reprend sa profession. Off. e aide directe à domiciliaire ou dans s'établir. Très sérieux. Case Chauderon 189, Lausanne

Hoteldirektor - Restaurateur

50 J., Fachkraft, Betriebswirtschaftler, verantwortl. kaufmänn. Betriebsführung, mit langjähr., selbständiger Leitung erster Hotel-Grossbetriebe, Kaufhaus, unterwiesener Betriebe, perfekt franz. und engl., erstkl. Referenzen, sucht neue leitende Vertrauens-Stellung

Angeb. an Goetz, 28 Bild, d'Anvers, Strasbourg.

Chef de rang und Restaurationssochter

suchen Winteraisonstelle. Wallis bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. T. 2772, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Winteraison

Barpianist

detaillierte Offerten erb. an Parkhotel Schönegg, Grindelwald.

Kinderheim Renggli-Dahinden

sucht auf die Winteraison zuverlässige, junge

Köchin ebensio ein Zimmermädchen

Rigi-Kaltbad, Telephon-Nummer 60147.

Gesucht mit Eintritt nach Uebereinkunft, tüchtige flinke und sprachkundige

Restaurations-Tochter

in Bahnhofbuffet, Rest. II. Klasse, Guter Verdienst (Ausschüttung), Geregelte Freizeit. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an L. Gurner-Geller, Bahnhofbuffet SBB., Cöschenen.

Jeune Suisse-allemande, ayant fréquenté l'Ecole Hôtelière à Lausanne, cherche place en qualité de

Secrétaire - stagiaire

dans un hôtel de la Suisse romande ou Suisse centrale. Libre dès le 1er nov. Faire offres sous chiffre R. H. 2783 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle für mittleres Hotel am Genfersee

Chef de cuisine

der gepflegte, sparsame Küche und selbständigen, rationalen Einkauf versteht, Eintritt nach Uebereinkunft. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre C. S. 2778 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ACHTUNG!

Empfehle mich höchlichst den Herren Besitzern von Hotels oder Gasthöfen zum Umarbeiten von Betten. Ich bin ein älterer Mann, der gute, solide und saubere Arbeit macht, unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre V 44060 Ls an Publicitas, Luzern.

Inserieren bringt Gewinn!

BLANK & CIE. S.A. YEVEY

Importateur de vins fins français

Notre devise «Qualité avant tout». Nous vous offrons un choix varié de vins ouverts de qualité, ainsi que quelques sortes de vins fins en bouteilles. Demandez-nous notre prix-courant plus un échantillon du vin qui vous intéresse, c'est là notre meilleure publicité.



Ne vend que des vins de qualité

Bar-Grill „Le Mazot“, Genève

Chef de rang

sachant français, anglais et allemand. Entrée de suite.

Gesucht per sofort

Sekretär-Journalführer

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen an Hotel Métropole-Monopole, Basel.

Gesucht per sofort in Speiserestaurant

Serviertochter

französische und englische Sprachkenntnisse erwünscht. Gefl. Offert. an Restaurant zur Borse, Basel, Telephon 41222.

Fachkundiges, tüchtiges Ehepaar im Sommer in leitender Stellung in grosserem Hotel in Graubünden, sucht für Winteraison

DIREKTION

eines mittleren od. kleineren Hotels. Tessin oder Graubünden bevorzugt. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre E. P. 2782 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LES GRANDES MARQUES MONDIALES

COGNAC ROUYER
BARACK DE KECSKEMET
PORTO "DANDY" MACKENZIE
SHERRY "DANDY" MACKENZIE
CHAMPAGNE MERCIER
CALVADOS BUSNEL
BORDEAUX DELOR

Agence générale pour la Suisse: O. E. Tritten, Genève

WIRD IHR HEIM BEHAGLICH GEHEIZT SEIN
IM KOMMENDEN WINTER?



ES BRAUCHT NUR EIN TELEFON...

und schon bringt
unser Tankwagen
Esso HEIZOEL VOR IHR HAUS

Wo Sie immer daheim sind — ein Telefon und unser Esso-Heizöl-Service steht zu Ihrer Verfügung.

Dank der Organisation Esso wird Ihnen die Versorgung mit Heizöl leicht gemacht. Wir verfügen über zahlreiche, über die ganze Schweiz verteilte Depots. Dies gestattet rasche Bedienung unserer Kunden in allen Landesteilen durch geichtete Tankwagen.

Die Marke Esso bietet auch Gewähr für gute, gleichbleibende Qualität.

Vertrauen Sie auf Esso-Heizöl — es bürgt für behagliche Wärme während des ganzen Winters.



STANDARD-MINERALÖLPRODUKTE A. G. ZÜRICH

**Tüchtige
Hotel-Directrice**
in allen Teilen des Hotelfaches bestens bewandert, erste Referenzen, sucht
Leitung
eines Hotels mit 50-60 Betten zu übernehmen. Spätere Pacht erwünscht. Offerten unter Chiffre E. G. 2796 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Wintersaison in mittleres Hotel im Berner Oberland
**Buffetdame oder Tochter
Bureauvolontärin
2-3 Saaltöchter
Saallehrtochter**
Offerten unter Chiffre B. E. 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle für Grillroom-Restaurant SAALTÖCHTER als
Restaurations-tochter
Gelegenheit, sich in einem erstklassigen Service auszubilden. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre G. R. 2805 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bellevue Rigi sucht
**Jüngeren Oberkellner
Sekretär-Journalführer
Saal- und Restaurations-tochter
Lingeriemädchen
Kellerbursche - Magaziner**
Ausführliche Offerten für Saison- und Jahresstelle erbeten.

La Clinique Mont-Riant, à Chamby sur Montreux, devant fermer pour cause de transformation, cherche à placer son personnel dès le 1er novembre soit:
**1 couple, portier — femme de chambre
2 femmes de chambre
1 fille de salle, 1 aide-lingère
1 garçon de cuisine-casserolier
1 infirmière privée**
au courant des travaux de bureau.
Adresser les offres à Melle L. Schaad, directrice.

Gesucht in Grossrestaurant der Zentralschweiz in gut bezahlte Jahresstellen
**Saucier
Entremetier
Tournant**
als Chefs de partie, ferner
Commis de cuisine
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen bei freier Verpflegung, ohne Logis unter Chiffre Z. S. 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Bahnhofshuffet
**Buffetdame
Maschinen-Wäscherin
Commis de cuisine**
Lohn Fr. 300.—
Geft. Offerten unter Chiffre B. A. 2782 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle in Restaurant und Dancing, tüchtiger, zuverlässiger
CHASSEUR
Eintritt nach Uebereinkunft. Genaue Offerten an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht per 15. Dezember
**Pâtissier-
Aide de cuisine**
in gutbezahlte Jahresstelle. Ausführliche Offerten an Hotel Metropole, Basel.

Junger Restaurateur
mit eigenem schönen Geschäft sucht sofort Stelle in grossen Betrieb (Hotel-Restaurant) als Praktikant für Küche
Praktikant für Küche
Restaurant und Bureau zur weiteren Ausbildung
Offerten unter Chiffre H 18287 Z an Publicitas Zürich.
Erfahrener
Hotelier-Restaurateur
mit Saisons-geschäft, verheiratet mit geschäftstüchtiger Frau, sucht per 1. November für ca. 14 Tage, evtl. 1 Monat, Betätigung als Remplacant eines Kollegen.
Ferienablösung
Vertrauensvolle Persönlichkeit, Diskretion zugesichert. Offerten unter Chiffre W 19376 Q an Publicitas Basel.

On cherche
**Gouvernante d'étages
Gouvernante de lingerie
2ème Gouvernante d'office
Entremetier
Portier**
pour hôtel de 1er rang Suisse française. Envoyer offres et copies de certificats, Photo, etc. sous chiffre M. D. 2785 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

In Jahresstelle gesucht
Commis oder Aide de cuisine
eventuell auch
Pâtissier-Kochvolontär
Hotel Baslerhof in Basel.

Cherché jeune
Aide-contrôleur
sérieux désirant se perfectionner dans la branche. Adresser copie de certificats et photo à l'Hôtel Beau-Rivage, Genève.

Gesucht auf kommende Wintersaison in Sport-hotel Graubündens, jüngere, tüchtige
Gouvernante
evtl. Hoteller-tochter, da Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre C R 2812 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle für 1. Dezember 1946 in Restaurant der Stadt Zürich:
1 Chef de service
sprachgewandt,
1 Büffeldame
Nur tüchtige Kräfte beliblen Offerten mit Zeugniskopien und Bild einzureichen unter Chiffre R Z 2799 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orchester
Konzert und Tanz, mit lang-jähr. Wiederengagements in ersten Hotels, für Wintersaison frei. Chiffre W J 2797 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Italiener sucht Stelle in Hotel als
Küchen-bursche
Offerten an Mario Zanotta, Magreglio (Como).

Gesucht
**1 Sekretär-Buchhalter
oder Sekretärin-Buchhalterin**
(Ruf-System) bilanzsicher. Eintritt Mitte November
Offerten an Sporthotel Schweizerhof, Davos-Platz.

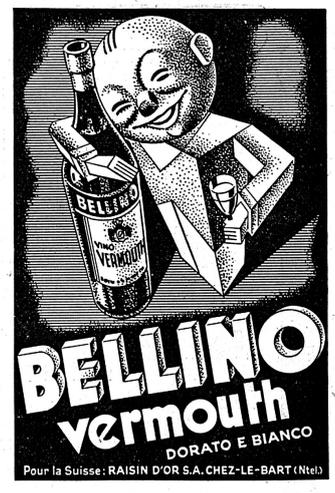
Concierge
de lère force, longues années de pratique en Suisse et à l'étranger, parlant 4 langues, disposant des meilleures références, cherche place saisonnière ou à l'année. Offres sous chiffre E. K 2720 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tüchtige
Lingère-Gouvernante
gesucht in mittelgrosses Stadthotel 1. Ranges, Jahresstelle. Sofortiger Eintritt oder nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre S H 2813 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestqualifizierter
Küchenchef-Restaurateur
mit In- und Auslandspraxis, evtl. mit sehr tüchtigem Pâtissier, sucht ENGAGEMENT in Jahres- oder erstkl. Saisons-geschäft. Beste Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre E D 2827 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger, sprachgewandter Fachmann sucht sich auf Ende Jahr zu verändern als
Chef de service
in gutgehenden Betrieb, evtl. auch Saison. Offerten erbeten unter Chiffre B E 2833 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin
24-jährig, sprachkundig, sucht Saisonstelle in mittelgrosses Hotel. Offerten unter Chiffre J 14489 an Publicitas Lugano



**Schlafzimmer,
Bettinhalte, Einzelmöbel**
in jeder Preislage.
Preisbeispiel: Schrank wie Abb., Steig mit Wäschebrett, 140 x 190 x 53 cm, zerlegbar, massiert, Fr. 194.— plus WUST. Schrank, Steig mit Wäschebrett, 110 x 190 x 53 cm, fest, massiert, Fr. 132.— plus WUST. — Kurzfristige Lieferung.
E. Tanner, Ausstattungs-geschäft, Gondwil, Bern
Telephon (063) 63423. Verlangen Sie bitte Offerten und Farbmuster.

Zu verkaufen
Kippkesselgruppe
bestehend aus Chromstahlkessel, 80 und 50 l Inhalt, sowie Bratpfanne, 58 x 96 cm, elektr. Heizung, 380 Volt Drehstrom. Komplet neu. Sofort greifbar. Interessenten wenden sich unter Chiffre E R 2803 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen in Lugano, gutbekanntes
Hotel
50 Betten, mit Restaurationsbetrieb. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre J H 2811 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Ehepaar, Mann Küchenchef, Frau büro- und servicekundig, sucht
Hotel-Restaurant
zu übernehmen. Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre G E 2829 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht ein kleines Hotel-Restaurant evtl.
Gasthaus oder Pension auf Frühjahr 1947 auf Bantenberg oder Umgebung, Argentin vertrieben. Offerten unter S F 2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge
mit erstklassigen Referenzen, 37 Jahre alt, sucht Kapazitätsposten in führendem internationales Winterhotel. Geft. Offerten unter Chiffre S E 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

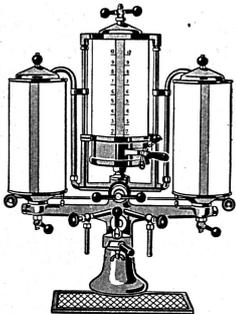
Sympathischer Berufsmann, anfangs der 40er Jahre, reformiert, mittelgross, von gesunder Natur, sucht
Ehebekanntschaft
mit Witfrau ca. gleichen Alters, die gangbare, mittelgrosse Wirtschaft oder Gasthof besitzt, vortzugweise im Kanton Bern. Kapitalanlage möglich. Bildofferten erbeten unter Chiffre E F 2830 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor - Restaurateur
erfahrener, zuverlässiger Fachmann
sucht Vertrauensposten
Geft. Offerten unter Chiffre H. M. 2822 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureau
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Modell „REKORD“

mit Heisswasserboller von 25, 35, 70 Ltr. Vollautomatisch. Ausführung in Varianten mit Kaffeebehältern und zusätzlichen Milchbehältern von 2, 3½, 5, 7½ und 10 Ltr. Inhalt. Expressarmatur, Teewasserhahn und Dampfschnellsieder.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

- Sanitas A.G., Basel** Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20
- Christen & Co. A.G., Bern** Marktgasse 28 Tel. 2 56 11
- A. Grüter-Suter Söhne, Luzern** Hirschmattstr. 9 Tel. 2 54 40
- Autometro A.G., Zürich** Rämistrasse 14 Tel. 24 47 66
- Genf** Rue Bonivard 8 Tel. 2 85 44

Hersteller und Fabrikservice: Eglhof & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS, LANGUSTES VIVANTES, ECREVISES VIVANTES, SCAMPI, HUITRES, MOULES, SALMON FRAIS, SALMON FUMÉ, ANGUILE FUMÉE, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS D'ŒUVRE, TOUS LES JOURS MARÉE FRAICHE, VOLAILLE ET GIBIER

Demandez nos prix-courants.

Toho- und Sägemehl-Briketts

sind bezugsfrei

haben hohe Kalorien bis 72% flüchtige Bestandteile, daher langflammig, grösster Nutzwert

Keine Ersatzprodukte

Muster stehen zur Verfügung.

Torolit AG., Basel

Friedenstrasse 32, Telefon (061) 3 83 00 und 4 72 18

Kaffeefilterpapiere „Filtira“ in Rundfilter- und Tütenform

Wo nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis durch End- Theis, Filterpapiere, Zürich-Wollishofen, Redingstrasse 33.

Pachtausschreibung

Der Hotel- und Restaurationsbetrieb mit dazugehörigem Landwirtschaftsbetrieb auf der im Bielensee gelegenen, vielbesuchten und albekanntesten

St. Petersinsel

(Eigentum des Burgerspitals der Stadt Bern)

sind auf den 1. März 1947 infolge Wegzuges des bisherigen Pächters neu zu verpachten. Hotel mit 35 Betten, Saal, Gaststube und grosses Gartenrestaurant. Ca. 55 Juchart Acker- und Wiesland, dazu ca. 30 Juchart Strandboden für Streunutzung. — Für tüchtigen Hotel- fachmann mit Erfahrung im Landwirtschaftsbetrieb gute Existenz. Nähere Auskunft durch den Einzieher des Burgerspitals der Stadt Bern, an den schriftliche Angebote mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit unter Angabe von Referenzen einzureichen sind.

Burgerspital der Stadt Bern
i. A. Der Spital einzieher



SHELL-HEIZÖLE

werden nun wiederum direkt aus den uns schon vor dem Krieg versorgenden Produktionsgebieten importiert. Sie unterliegen ständiger Qualitätskontrolle, weshalb Güte und Eignung gewährleistet sind.

Mit fachmännischer Sorgfalt — verlustlos und sauber — werden sie Ihnen in unsern geeichten Tankwagen zum vereinbarten Zeitpunkt zugeführt.



LUMINA AG SHELL-HEIZÖL-SERVICE

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telefon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Fischkonserven

beste Qualitäten

- Sardinen Hummer
- Sardellen Crevetten
- Thon



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

Modernste Stopf- und Flickanstalt

empfiehlt sich:

Unsere Spezialistinnen besorgen Ihnen auf modernsten Maschinen rasch und sorgfältig und zu bescheidenen Preisen das Flick- und Stopfen Ihrer gesamten Wäsche. Machen Sie bitte einen Versuch. Bei grösseren Posten werden Pauschalpreise vereinbart.
Depots in der ganzen Schweiz.

Mit höflicher Empfehlung:

ROFIBA A.G., BASEL, Steinentorberg 2
Telephon (061) 3 57 80

Die Pacht für das Hotel-Restaurant Waldhaus in der Hard b. Basel

wird auf 1. März eventl. auf 1. April 1947 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen mit Angaben der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an die Bürgerkassantien Basel (Telephon 2 24 46), wo auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

EIN GANG INS



LOHNT SICH!



Champignons de Paris 1er choix



cueillis du jour. Expédition régulière franco gare, dès 3 kg. minimum.

Bernard Sauvain, Champignonnières du Léman, Grandvaux (Vaud).

Was fehlt Ihrem Hotel?

Eine Bibliothek!

Jedes fortschrittlich Hotel führt eine Bibliothek für seine Gäste. — Wenn diese fehlt, schreiben Sie uns. — Unsere Idee findet überall zustimmenden Anklang. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch durch Hotel-Bibliothek-Vertrieb Zürich 2, Gotthardstrasse 67.

Kleines Hotel-Restaurant

Jahresgeschäft auf dem Platz Interlaken ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt Notar Berta, Interlaken.

Hotelverwalter - Ehepaar

gesucht

für Erholungsheim und Restaurationsbetrieb mit modernem Kinderheim. — Das Unternehmen mit gemeinschaftlichem Charakter verfügt über 100 Betten und befindet sich in sehr guter Lage. Es besteht die Möglichkeit der Gewinnbeteiligung. Kenntnisse in der Landwirtschaft sind erwünscht. Eintritt baldmöglichst, spätestens auf den 1. April 1947.
Ausführliche, handgeschriebene Offerten über bisherige Praxis, sowie mit den Ausweisen und Photos von Bewerber und seiner Frau sind bis 10. November 1946 zu richten unter Chiffre C 8717 an Publicitas Bern.

SPIEZ

Die Pacht des Hotel du Lac

(15 Betten, mit Fliessendwasser-Einrichtung) und Restaurationsbetrieb des Strandbades ist auf 1. April 1947 neu zu vergeben.
Nähere Auskunft erteilt

F. Zölich, Hotel des Alpes,
Präsident des Verkehrs-Vereins Spiez

